

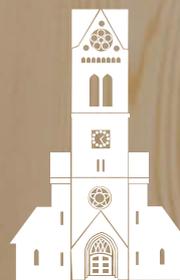
September | Oktober 2023

PASTORALE

Pfarnachrichten | Katholische Pfarrei St. Antonius | Treptow-Köpenick



Ehrenamt



ST. ANTONIUS



CHRISTUS KÖNIG

Mitmachen ...

... Kirchenputzteam | Kirchenvorstand | Gemeinderat | Pfarreirat | Gottesdienstbeauftragte | Küster | Lektoren | Caritashelferkreis | Kolping | Kindergottesdienst | Religiöse Kinder Woche | Sternsinger | Krippenspiel | Jugend | Ministranten | Firmvorbereitung | Junge Erwachsene | Seniorenkreis | Geburtstagskarten Austeiler | Besuchsdienst | Trauerbegleitung | Adventsmarkt | Redaktion Pastorage | Homepage | Offene Kirche ...

Wir haben überlegt, wo in der Gemeinde Ehrenamtliche aktiv sind. Über 52 Möglichkeiten haben wir gefunden, sich in unserer Pfarr-Gemeinschaft zu engagieren. 52 Möglichkeiten aktiv zu werden, die eigenen Ideen und Vorstellungen einzubringen, anzupacken und gemeinsam Kirche zu gestalten.

Wie viel Freude das machen kann für andere und für einen selbst, davon kann man in dieser Ausgabe lesen und sich inspirieren lassen.

Wir freuen uns auf Sie – und wenn noch nichts passendes dabei ist, Ihr 53. Angebot.

Herzliche Einladung
aus der Redaktion

Inhalt

4–13

Ehrenamt
Ute Eberl und Peter Kloss-Nelson im Gespräch

18

Feste und Heilige
Tag der Schöpfung am 02.09.

20/21

Neue Mitarbeiter der Pfarrei

24

Bistumsgeschichte Teil 15
Georg Sterzinsky

32

Kinderseite
NEU: Glaubensstunde
in der Gemeinde

34

Jugend
Weltjugendtag, Ministranten,
Taizé

37

Kirchenmusik
Chor und Konzerte

38

Lesenswert
Angelika Waldi
„Ich komme mit“

41

Erntedank
Termine und Aktionen

42

Kirchturmspitze
Kommentar von Dr. Jan Krieger

44-55

Infoseiten der Gemeinden
Kontakte, Gottesdienste,
Termine, Ehrenämter

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick,

rund 30 Millionen Menschen engagieren sich überall in unserer Gesellschaft für das Gemeinwohl. Jede und jeder kann etwas, was auch anderen guttut. Ehrenamt gibt es im Sport, in der Kultur und in der Bildung, im sozialen Bereich und in Umweltprojekten, in der Nachbar-

liches Engagement wichtig ist und Freude macht. Darum laden wir am Sonnabend, den 02.09. auch alle Ehrenamtlichen unserer Pfarrei zu einem DANKE-SCHÖNFEST nach St. Josef ein. Beginn ist 18:00 Uhr mit der Hl. Messe und anschließend gibt es ein Fest im Pfarrgarten an der



schaftshilfe ebenso wie in der Kommunalpolitik, in Bürgervereinen und Stadtteilinitiativen. Auch das THW, die Feuerwehren und Hilfsorganisationen bauen auf freiwilliges Engagement. Und nicht zuletzt sind unsere Pfarrgemeinden – welcher Konfession auch immer – ohne ehrenamtliche Dienste nicht zu denken.

In dieser neuen PASTORALE legen wir den inhaltlichen Schwerpunkt auf ehrenamtliches Engagement bei uns in der Pfarrei. Wir haben Ute Eberl und Peter Kloss vom Erzbistum zu diesem Thema interviewt und stellen verschiedene Ehrenamtliche unserer Gemeinden vor.

Warum? Wir wollen motivieren und aufzeigen, dass ehrenamt-

Spree. Einladende sind bei dieser Gelegenheit alle hauptberuflich Tätigen unserer Pfarrei.

Wir richten den Blick auch schon auf die Gemeinderats- und Pfarreiratswahlen sowie zum Kirchenvorstand am 18. / 19. November. Auch das Engagement in diesen Gremien wird vor allem durch ehrenamtlich Tätige übernommen.

Beim Blättern und Lesen unserer neuen PASTORALE wünsche ich Ihnen im Namen der ganzen Redaktion viel Freude.

Reichen Sie unser Magazin gern auch weiter an Nachbarn und Freunde.

Ihr **Mathias Laminski**,
Leitender Pfarrer

Mitmachen in der Pfarrei

Redaktion PASTORALE

Claudia Rademacher
pastorale@
katholisch-in-trep-
tow-koepenick.de

Kirchenvorstand Pfarreirat Gottesdienstbeauftragte Küster

Mathias Laminski
mathias.laminski@
erzbistumberlin.de

Malteser Hospizdienst Trauerbegleitung

Cornelia Schütze /Regina Ehm
trauer.berlin@malteser.org

Kindergottesdienst Erstkommunion RKW-Begleitung Sternsinger

Stephan Napieralski
stephan.napieralski@
erzbistumberlin.de

Firmvorbereitung

Christoph Dähnrich
christoph.daehnrich
@erzbistumberlin.de

EHRENAMT

ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird.

Es ist Arbeit, die unbezahlbar ist!



Ute Eberl, stellvertretende Bereichsleiterin im Arbeitsbereich Pastoral des Erzbischöflichen Ordinariats (EBO)

Peter Kloss-Nelson, Pastoralreferent für den Einsatz und die Begleitung des pastoralen Personals im EBO

Ich bin zum Gespräch mit Ute Eberl und Peter Kloss-Nelson verabredet, die sich in unserem Erzbistum in besonderer Weise um das Thema Ehrenamt kümmern. Frau Eberl ist als stellvertretende Bereichsleiterin im Arbeitsbereich Pastoral tätig, Peter Kloss-Nelson ist als Pastoralreferent für den Einsatz und die Begleitung des pastoralen Personals zuständig. Dass beide aus verschiedenen Arbeitsbereichen kommen, ist durchaus gewollt – geht man doch davon

aus, dass ehrenamtlich Tätige und pastorale Mitarbeiter eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten sollten, oder wie beide sagen: „Haupt- und Ehrenamt sind gemeinsam gesendet!“

So treffen sich Frau Eberl und Herr Kloss-Nelson zur gemeinsamen Arbeit wahlweise in ihren jeweiligen Büros – an diesem heißen Sommertag im Juli bin ich dankenswerter Weise in das klimatisierte „Dachstübchen“ von Peter Kloss-Nelson eingeladen.

In allen gesellschaftlichen, sozialen oder religiösen Bereichen wird es benötigt - Ehrenamt oder Freiwilliges Engagement. Wesentliches Merkmal des Ehrenamtes ist eben die Freiwilligkeit, es ist nicht auf einen materiellen Gewinn ausgerichtet, also (zunächst) ohne Eigennutzen.

Wir alle wissen, dass in vielen Bereichen unserer Gesellschaft und natürlich darüber hinaus, ohne Ehrenamt „nichts geht“. Das ist in unserer Kirche nicht anders. Mit Bezug auf die bei uns anstehenden Wahlen zu den Gremien der Pfarrei wollten wir mehr erfahren, wie Ehrenamtsarbeit in unserem Erzbistum organisiert oder begleitet wird.

Uns interessiert zunächst Grundsätzliches zur Arbeit von Ute Eberl und Peter Kloss-Nelson. Was sind Ihre Aufgaben?

Auch wenn es in den einzelnen Bereichen des Erzbischöflichen Ordinariats Verantwortliche gibt, die spezielle Ehrenämter im Focus haben (z.B. für den Besuchsdienst), ist der Blick bei Ute Eberl und Peter Kloss-Nelson eher etwas weiter gefasst: „Wir schauen, wie Ehrenamtliche qualifiziert, geschätzt, nachgefragt und begleitet

werden. Wir hinterfragen, welche Bedeutung das Ehrenamt überhaupt in der Kirche hat, als Teil unserer Organisation. „Ein wichtiges Stichwort ist bei uns die Ehrenamtsförderung.“

Wo liegen in unserem Erzbistum besondere Herausforderungen, was ehrenamtliches Engagement betrifft?

Die größte Herausforderung ist der Perspektivwechsel, den wir seit längerer Zeit haben und dem wir zunehmend gerecht werden müssen. In der Vergangenheit gab es in unserer Kirche eine „Helferkultur“. In erster Linie der zuständige Pfarrer, aber auch andere Hauptamtliche baten um Hilfe. Traditionell waren Menschen eher dadurch motiviert, dass sie sich – auch durch ihre Taufe – berufen fühlten, mitzutun.

Natürlich kann und sollte das auch heute noch so sein, vielfach aber muss sich die Kirche darauf einstellen, dass Menschen mit einer gewissen Bereitschaft zum Ehrenamt kommen, aber „mitreden“ wollen. Sie möchten genau wissen, was sie erwartet, inwieweit sie ihre Kompetenzen einbringen können, welche Befugnisse sie haben und wie konkret der Zeitaufwand aussieht. Diesen Mentalitätswechsel könnte man auch salopp in die Worte fassen: „Ich engagiere mich gern, aber auch zu meinen Bedingungen.“ Ganz wichtig ist den Menschen bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit ebenso: Welchen Sinnzuwachs habe ich hierbei? Die Menschen kommen von ihren eigenen Motiven her. „Und je mehr man diesen Motiven nachkommt, desto mehr Dampf entsteht!“, sagt P. Kloss-Nelson.

Auf die „totale Hingabe“ der Menschen kann man jedenfalls im Ehrenamt nicht (mehr) bauen.

Natürlich suchen auch wir immer wieder Ehrenamtliche für diverse Dienste in unseren Gemeinden. Das fängt bei den Gremien an und reicht bis zu den Putzteams, die unsere Kirchen reinigen. Wie können wir dabei vorgehen?

Zunächst sollte deutlich kommuniziert werden, WO und WOFÜR suchen wir Ehrenamtliche, damit Interessierte sich zuordnen können. Wie genau soll die Aufgabe aussehen? Potentielle „Kirchenhüter“ z.B., also Ehrenamtliche, die die Kirche tagsüber offenhalten, sollten vorab wissen, wie sie ihren Dienst wahrnehmen sollen. Ute Eberl sagt: „Wird von Kirchenhütern verlangt, aktiv auf Besucher zuzugehen und das Gespräch zu suchen, oder lediglich auf Fragen zu reagieren und den Menschen ansonsten einen Ort der Stille zu ermöglichen? Wie sieht der zeitliche Aufwand aus? Dies könnte man im Gottesdienst regelmäßig kommunizieren, um Helfer zu gewinnen (natürlich erwähne ich an dieser Stelle, dass dafür in der St.-Josef-Kirche sehr regelmäßig geworben wird). Da Menschen auch gern etwas schriftlich in den Händen haben, können auch ausliegende Zettel im Vorraum der Kirche hilfreich sein, auf denen die Aufgabe stets nachlesbar ist. So kann man es auch mit anderen Diensten machen, für die Ehrenamtliche gesucht werden.

Im Idealfall gibt es in einer Pfarrei einen oder mehrere Ehrenamtskoordinatoren, die als Ansprechpartner dienen, Inte-

ressierte professionell auf ein Ehrenamt vorbereiten und sie in allen Fragen begleiten. Dafür organisieren Ute Eberl und Peter Kloss-Nelson regelmäßig Kurse (s. unten).

Für alle Ehrenämter gilt, wie bereits erwähnt: Offen und klar kommunizieren, was man voneinander erwartet. So entsteht das Gefühl der Wertschätzung und einer gemeinsamen Basis von Anfang an.

„Wenn wir miteinander und füreinander unterwegs sind und jeder seine Begabung für die Welt und für die anderen einsetzt, entsteht Großes.“

Weihbischof Anton Leichtfried
(Diözese St. Pölten, Österreich)

Nicht immer müssen ehrenamtlich Tätige aus den „Mauern“ unserer Kirche kommen, auch für Menschen, die keine Gemeindemitglieder sind, können etliche Aufgaben bei uns reizvoll sein, man kann über unseren Kirchturm hinaus gegenseitig voneinander profitieren. Denkbar ist insofern auch eine Werbung für unsere Dienste in bezirklichen Veröffentlichungen, das kann die Rolle einer Pfarrei in ihrem Sozialraum stärken. Auch in umgekehrter Weise ist es gut, wenn das Engagement von Kirchenmitgliedern nach außen sichtbar ist. Frau Eberl und Herr Kloss-Nelson berichten von einer Kirche in der Innenstadt,

Ehrenamt

in deren Umfeld es oft schmutzig war, häufig auch Obdachlose das Bild prägten. Etliche Gemeindemitglieder sorgten fortan für Sauberkeit und boten den Wohnungslosen Hilfe an, zogen dabei noch Helfer mit, die nicht aus dem Kontext der Kirche kamen. Gerade dieses Beispiel ist an unserer Aufgabe als Christen, an der Botschaft, für die wir stehen, so nah dran! Engagement, das ganz und gar absichtslos ist und dessen Motivation aus dem Evangelium herrührt.

Es ist wichtig, sagen Beide, dass man nicht in eine Depression verfällt, in dem man sich sagt: „Wir finden hierfür sowieso niemanden“.

Die Überlegungen, wie Ehrenamt aufgebaut werden kann, sollten im Pfarreirat angesiedelt sein. Vor allem sollten Menschen wissen, wen sie ansprechen können – und das sollte nicht nur immer der Pfarrer sein. Verschiedenste Medien, wie die Website einer Pfarrei, das Pfarrmagazin, ein Newsletter, Broschüren, Plakate oder Nachbarschafts-Apps wie ‚Christen im Kietz‘, eben alle

denkbaren modernen Medien sollten für die Werbung um Mitarbeit in unseren Gemeinden genutzt werden. Denkbar wäre auch eine Präsentation zu den Ehrenämtern in der Pfarrei, zu der man offen und breit einlädt, bei der Ehrenamtliche von ihrer Arbeit erzählen könnten: „Was begeistert mich an meiner Aufgabe?“.

Für die Suche nach Kandidaten, die sich in den Gremien unserer Pfarrei engagieren, sollten wir vermitteln, wie wertvoll eine solche Aufgabe sein kann. Die Pastoral einer Pfarrei in einem kreativen Team zu gestalten, oder gar im Kirchenvorstand bei der Wirtschaftsführung und Vermögensverwaltung mitzutun – das kann eine sehr bereichernde Aufgabe sein. Besonders hier sollte klar sein: wieviel Zeit muss ich investieren, was genau könnten meine Aufgaben sein.

Nicht zu vergessen sind auch Menschen, die zwar aus den Reihen unserer Gemeinden kommen, sich aber anderswo im Ehrenamt einbringen. Es ist gut, wenn sie eine Aufgabe für sich gefunden haben, wo sie sicher

mit ihrer Lebenseinstellung auch viel Positives bewirken können.

Ein kurzes Wort noch: Warum sollten sich Menschen ausgerechnet bei uns in der Kirche engagieren, wo doch überall Ehrenamtliche benötigt werden?

Weil wir Hoffnungsträger sind! Das klingt als Antwort natürlich zunächst etwas seltsam, aber genau das sollten wir ausstrahlen. Wenn Menschen spüren, dass sie durch die Spiritualität an unseren Orten einen Mehrwert haben, dass sie bei uns gut behandelt und wertgeschätzt werden, dann engagieren sie sich auch gern bei uns. Wenn ihnen bewusst wird, dass sie bei uns einen Ort haben, wo sie mit anderen Gläubigen in einem offenen Team etwas bewegen können, kreativ sein, Freude haben und Ideen einbringen können – dann kann Ehrenamt gelingen.

Für das Gespräch dankt sehr herzlich

Birgit Biedermann



Anmeldung

Anmeldung unter:

www.erzbistumberlin.de/ehrenamt

Hier finden Sie auch noch weitere Informationen zum Bildungsurlaub

Anmeldeschluss für den Basiskurs Ehrenamtskoordination: 18. September 2023

Ehrenamtsförderung

im Erzbistum Berlin

„Wir fördern und ermöglichen die gemeinsame Sendung aller Getauften in Pfarreien, Gemeinden und an Orten kirchlichen Lebens und entwickeln unterschiedliche Formen der Beteiligung auch für Ungetaufte, die die Sendung der Kirche unterstützen. Die gemeinsame Sendung aller Getauften zu fördern, gehört zum Profil kirchlichen Lebens und ist an allen Orten unseres Erzbistums eine Kernaufgabe. Wir bilden Haupt- und Ehrenamtliche aus, die unterschiedlichen Charismen aller Menschen vor Ort zu sehen, sie in Lernprozessen zu fördern und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Menschen vor Ort ermöglichen, ihre Charismen zu entfalten, sei es in der Kirche oder im außerkirchlichen, bürgerschaftlich-gesellschaftlichen Engagement.“

(aus den Leitgedanken für das Erzbistum Berlin 2017, II.3)



**BASISKURS
Ehrenamtskoordination
05. – 07. Oktober 2023**



**ERZBISTUM
BERLIN**

Die Weisheit der Bibel aus psychologischer Sicht

Ehrenamt

Bereichen und in allen Facetten. Hospiz, Kirche putzen, Blumenschmuck am Altar oder freiwillige Feuerwehr. Das Faszinierende dabei ist, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit dem Ausübenden oft mehr nützt als dem Empfänger. Zahlreiche Studien bestätigen die positiven Auswirkungen auf den Handelnden selbst!

So erleben die Helfenden in der Reflektion über Unterstützung oder Hilfsbedürftigkeit, wie neue Argumente oder Emotionen entstehen. Sie erfahren eine Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit oder eine tragende Gemeinschaftserfahrung. Oft wird die soziale Kompetenz erhöht, was jedes Zusammenleben verbessert und verblüffender Weise die Gesundheit stabilisiert. Es entsteht eine Bereicherung des eigenen Lebens durch fremde oder neue Erfahrungen und ein Zuwachs an Wissen. Die Sinnhaftigkeit des eigenen Lebens bekommt eine facettenreichere Nuance und wenn alles gelingt, das eigene Leben mehr Leidenschaft.

Am Ende gewinnen alle Seiten. Der Helfende, genauso wie die Menschen, die von dessen Arbeit profitieren. Und so hat selbst der einsam lebende und verstorbene Matteo bis zum Schluss eine Aufgabe erfüllt – weil andere sich um ihn kümmerten, hat er Gutes in die Welt gebracht.

In der Bibel stehen ganz und gar wunderbare Worte dazu. Wenn man die Worte des Apostel Paulus aus dem Römerbrief 12

in der klaren und alltäglichen Sprache der NLB (Neues Leben Bibel) liest, wirken sie besonders lebendig.

„...lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln... So wie euer Körper viele Teile hat, so verhält es sich auch mit dem Leib Christi... jeder von uns hat eine andere Aufgabe zu erfüllen. Und da wir alle in Christus ein Leib sind, gehören wir zueinander, und jeder Einzelne ist auf alle anderen angewiesen... Gott ist gnädig und hat uns unterschiedliche Gaben geschenkt. Wenn Du die Gabe hast andere zu ermutigen, dann mache es auch... Hat Gott Dir die Fähigkeit gegeben andere zu leiten, dann nimm diese Verantwortung ernst. Und wenn Du die Begabung hast, dich um andere zu kümmern, sollst Du es mit fröhlichem Herzen tun... Sind andere Menschen glücklich, dann freue dich mit ihnen. Sind sie traurig, dann begleitet sie in ihrem Kummer... Versucht nicht, euch zu wichtig zu machen, sondern wendet euch denen zu, die weniger angesehen sind. Und bildet euch nicht ein, alles zu wissen! Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, soweit es möglich ist.“

Auf diese Art kann jeder sich selbst und seine individuellen Begabungen ausleben, neue bereichernde Erfahrungen machen, in gelingendem Miteinander leben und die Menschengemeinschaft positiv verändern. Liebe leben, glücklicher werden.

Elena Laubwald

Die Hand wird schlaff, der Blick starr und gebrochen, die Haut aschfahl. Matteo hat seinen letzten Atemzug getan und ist friedlich verstorben. Glücklicherweise war er dabei nicht allein, denn eine ehrenamtliche Sterbebegleitung blieb die ganze Zeit bei ihm. (Belastet mit dem Tod eines Menschen geht er oder sie nach Hause – wurde berührt und denkt vielleicht über das eigene Leben und Sterben und das, was nach dem Tod kommt nach....) Der Beerdigungsbegleitdienst wird die Urne von Matteo würdig und mit menschlicher Anteilnahme begleiten. Auch dies geschieht ehrenamtlich, denn Matteo hatte scheinbar weder Verwandte noch Nachbarn oder Freunde, die sich für ihn interessierten...

Ehrenamtliches Engagement gibt es in den verschiedensten



Beleuchterin



Musiker



Blumenbinder



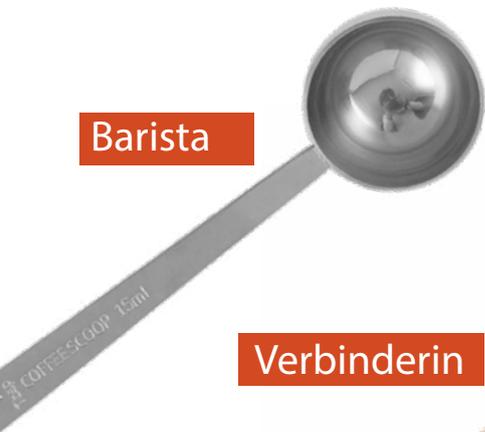
Malerin



Schrauber



Schneider



Barista

Verbinderin



Fixierer



Tröster



EHRENAMT

Ohne sie ginge so gut wie gar nichts in der Gemeinde. Ehrenamtliche oder wie man heute sagt *freiwillig engagiert*. Kirche ist keine Firma sondern eine Gemeinschaft und die lebt vom Engagement jedes Einzelnen. Das ist vielfältig und bunt und zusammen mehr als die Summe seiner Teile: Lebendige frohe Botschaft. Ohne **Sie** geht so gut wie gar nichts. Wenn **Sie** mitmachen wollen, melden **Sie sich** unter: **ehrenamt@katholisch-in-treptow-koepenick.de** oder direkt bei den Ansprechpersonen auf den Gemeindeseiten ganz am Ende dieser Ausgabe.

Restauratorin



Anzünder



Bäcker



Gärtnerin



Formgeber



Redakteurin



Archivar



Öffner



Anpacker



Sängerin



Schließer



Ehrenamt-Darum bin ich dabei

schöpferisch
kreativ erfüllend respektvoll be

geistert es
attraktiv
bereichern



Denkmalpflegerin

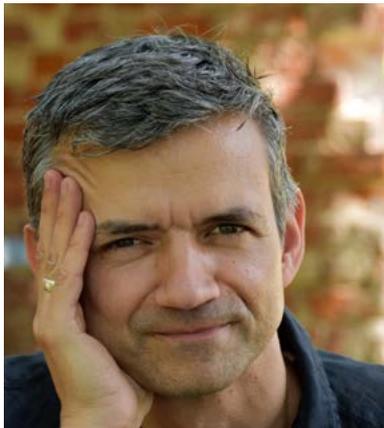
Im Jahr 2013 kam es im Stadtbezirk Treptow-Köpenick erstmalig zur Vergabe von Kiezkassengeldern. Hier konnten sich im Bezirk lebende Bürger:innen um finanzielle Unterstützung für „ihr“ Projekt bewerben.

Der Albinea-Platz in unmittelbarer Nachbarschaft der evangelischen Kirche Johannisthal mit Gedenksteinen für Opfer der Weltkriege sollte neu gestaltet werden. Seitdem bemühen sich Aktive der Gemeinde St. Antonius/St. Johannes Ev. um die Verschönerung und Pflege des Platzes.

Mit diesem Projekt sind wir als Katholiken vor Ort nach außen sichtbar und leisten einen Beitrag im öffentlichen Raum zur Bewahrung der Schöpfung. Wichtig dabei sind mir die spontanen Begegnungen und Anfragen von Bürger:innen „im Vorübergehen“.

Wer hierbei unterstützen möchte, melde sich bitte bei mir.

Martina Marek



Perspektivwechsler

Aufgewachsen in Aachen, seit dem Studium in Berlin und mit meiner Frau und zwei Kindern Köpenicker seit 2014. Ich bin Lehrer für Englisch und Religion in Neukölln an der Oberschule St. Marien. Außerdem begeisterter Musiker (Gitarre und Gesang) und Kopf der Band „herrlicher“, die meine Gespräche mit Gott in Musik wandelt.

Ich wurde gefragt, ob ich Gottesdienstbeauftragter werden möchte und der Gedanke gefiel mir. Im Altarraum kann ich den Gottesdienst aus einer anderen Perspektive wahrnehmen, habe eine andere Konzentration und kann Worte und Eucharistie intensiver aufnehmen. Jede Unterbrechung des Gewohnten empfinde ich als wertvoll.

Matthias Pinkawa



Mutmacherin

Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, mich einzubringen und das Gemeindeleben aktiv zu unterstützen. Und wer kennt nicht das schöne Wort: „Geben ist seliger als nehmen“ aus der Apostelgeschichte? Egal in welcher Form von Gemeinschaft man sich einbringt, sei es im Gemeinderat von Christus König, im Kirchenchor, als Gottesdienstbeauftragte und als Lektorin, so ist es neben der Verpflichtung zu einer Aufgabe auch gleichzeitig die Chance, mitzubestimmen, mitzubegeistern und mitzuverändern und nicht zuletzt auch immer wieder Menschen zu begegnen und beschenkt zu werden. „Die Sache Jesu braucht Begeisterte...“ So heißt es in einem Lied aus meiner Jugend.

Ich möchte jedem Mut machen, diese Erfahrung zu teilen und herauszufinden, wie man sich mit seinen eigenen Talenten und Gaben engagieren kann.

Christina Jüttner

motivieren
sinnvoll



Gestalterin

Als RKW- Helfer*in fühlt man sich aufgenommen in eine Gemeinschaft mit großem Zusammenhalt und dem Willen für andere, hier insbesondere für Kinder, da zu sein und mit ihnen zusammen deine Freizeit zu gestalten. Dies alles natürlich manchmal auch fordernd, aber immer unfassbar erfüllend, witzig und abwechslungsreich.

Es ist eine superschöne Erfahrung für alle jungen Leute, die sich engagieren und tolle neue Connections aufbauen wollen!

Bernadette Klawitter

spannend
gestalten
interessant
wirksam



Gemeinderätin

Seit langem leite ich den Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit. Als Mitglied im Gemeinderat von St. Josef setze ich mich für ein respektvolles Miteinander ein, um unsere Gemeinde auch weiterhin im Geiste Christi für die verschiedenen Interessengruppen attraktiv zu gestalten.

Patricia Heuter

Botschafterin

Vor ungefähr 20 Jahren wurde ich gefragt, ob ich den Lektorendienst übernehmen würde. Da ich gerne vorlese und dies gut kann, hatte ich damals sofort zugesagt. Die Schulung für die Lektoren:innen, die ich absolvieren durfte, hatte mir aber gezeigt, dass das Lesen einer Lesung viel mehr ist als nur vorzulesen. Diese Erfahrung möchte jedes Mal von Neuem an die Gemeinde weitergeben. Für mich ist es wichtig, durch eine deutliche Aussprache und entsprechende Betonung die Botschaften aus den Texten hervorzuheben und so zu einer Bereicherung für die Gemeinde werden zu lassen. Es bereitet mir Freude, dadurch an der Gestaltung der Heiligen Messe teilzuhaben.

Sabine Drochner

geistreich
belebend
kommuniziert
dynamisch



Brückenbauer

Ehrenamt ist für mich die Chance, ein Brückenbauer für menschliche Begegnungen zu sein. Ohne ein Fundament, welches essenziell für Bauwerke ist, kann keine Begegnung stattfinden.

Insofern bauen für mich Menschen, die ein Ehrenamt ausüben, immer auch Fundamente, die Treffen und Begegnungen erst ermöglichen.

Edward Ragusch

abwechslungsreich
bewegend
inspirierend

Verantwortung übernehmen, Perspektiven eröffnen, in Kontakt bleiben

Gedanken zu den Wahlen zu den Pfarrei- und Gemeinderäten
und zum Kirchenvorstand am 18./19. November 2023 in der Pfarrei St. Josef



Meine Tochter bekam Anfang Juli Post von unserer Pfarrei. Ein an sie persönlich adressierter Brief mit Glückwünschen zu ihrer nahenden Schuleinführung und der Einladung zu einem Segnungsgottesdienst für Erstklässler zauberte ein Lächeln in ihr Gesicht. Sie hat sich gefreut, dass mal wieder direkt an sie geschrieben wurde und ich dachte: „Was für eine starke Geste. Ihr habt auf dem Schirm, was unsere Familie in diesem Sommer beschäftigen wird.“

Dieses unverbindliche Angebot, uns zu begleiten, hat mich in einer Zeit, in der die Kirche vor großen Herausforderungen steht und zurecht vielfach kritisiert wird, daran erinnert, dass es unsere Stärke ist, Menschen an den unterschiedlichen Stati-

onen ihres Lebens zu begleiten und ihnen (neue) Perspektiven zu eröffnen.

Ähnlich und unter umgekehrten Vorzeichen wird es im Herbst sicher vielen Menschen in Ihrer Pfarrei St. Josef gehen. Sie werden eine Wahlbenachrichtigungskarte mit der Bitte erhalten, sich an den Wahlen zu den Pfarrei- und Gemeinderäten und zum Kirchenvorstand am 18./19. November 2023 zu beteiligen und die Pfarrei an einer Lebensstation zu begleiten. Es ist eine klassische Form der Wertschätzung, Rückmeldung einzuholen und zur Beteiligung aufzurufen. Und wir setzen das Zeichen, dass wir mit den Menschen – gerade mit denen, die eher selten im Gottesdienst sind – in Kontakt bleiben wollen, dass wir wissen, dass sie dazugehören.

Die Wahlen erfüllen keinen Selbstzweck. In unseren Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens ist Kirche sicht- und erlebbar. Deshalb ist es richtig, dass die Gläubigen für die Pastoral und die finanziellen Belange ihrer Pfarrei Verantwortung übernehmen können und für diese Aufgaben durch Wahlen legitimiert werden. Mit der Wahlteilnahme schenken wir nicht nur Kandidatinnen und Kandidaten Vertrauen, sondern würdigen ihr ehren-

amtliches Engagement. Denn es kostet Zeit, Kraft und Energie an abendlichen Gremiensitzungen teilzunehmen, Ideen zu entwickeln und Projekte auf den Weg zu bringen. Viel zu tun gibt es in jedem Fall: von neuen Glocken für St. Antonius über kreative Lösungen für den Religionsunterricht und die Chorproben bis zur Vorbereitung der nächsten RKW.

Aber es lohnt sich. Wenn ich Pfarreien und Gemeinden in unserem Erzbistum besuche und Menschen berichten, was sie in der Seelsorge, in ihren Kiezen und Dorfgemeinschaften voranbringen, kann ich manchmal der Zusage nachspüren, dass Gott es ist, der die Menschen zu seinem Volk beruft und sie versammelt. Deshalb verbindet sich alle paar Jahre der Wahltermin auch mit der persönlichen Frage: Sollte ich nicht selbst kandidieren, mich einbringen und mitarbeiten?

Die Wahlen im Herbst sind ein Zeichen der Wertschätzung, der geteilten Verantwortung und des Wunsches in Kontakt zu bleiben. Sie bieten die Chance, neue Perspektiven einzubinden und zu eröffnen. Und die sind für die Kirche zu jederzeit wichtig.

Marcel Hoyer

Geschäftsführer
des Diözesanrats

Kirchenvorstands- Pfarreirats- und Gemeinderatswahlen

Wochenende 18./19. November 2023

Schon jetzt ein Hinweis auf die Wahlen in unserer Pfarrei im November. Zum einen verbunden mit der Erinnerung, als Pfarreimitglied auch tatsächlich Ihr Wahlrecht in Anspruch zu nehmen. Das ist DIE Gelegenheit, das Leben der Pfarrei mitzubestimmen, bestimmten Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, Ihr Vertrauen auszusprechen. So fängt Mitbestimmung an – machen Sie davon Gebrauch!

Zum anderen aber brauchen unsere Gremien natürlich immer wieder Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, sich direkt einbringen. Es kann wirklich eine bereichernde Aufgabe sein, gemeinsam mit anderen zu koordinieren, Ansprechpartner zu sein und die Gemeinde mit neuen Ideen zu inspirieren und zu prägen.

Kurz beleuchtet: Wofür stehen die verschiedenen Gremien, was sind ihre Aufgaben?

Der Kirchenvorstand hat die Vermögensverwaltung und die Wirtschaftsführung der Pfarrei im Blick. Er erstellt Wirtschaftspläne, beruft Mitglieder in Fachausschüsse, kümmert sich um Grundstücks- und Immobilienangelegenheiten, um Eigenbetriebe, wie z.B. Kitas und um Baumaßnahmen. Der Vorsitzende des Kirchenvorstands ist der zuständige leitende Pfarrer, hier Pfarrer Mathias Laminski.

Die Gemeinderäte beraten alle Fragen, die „nur“ die jeweilige Gemeinde betreffen. Dazu gehört alles, was den Aufbau und die Erhaltung einer lebendigen Gemeinde betrifft und wie die Umsetzung des Pastoralkonzepts auf Gemeindeebene erfolgen

kann. Im Gemeinderat werden die pastoralen Tätigkeiten und Termine der Gemeinde koordiniert. Stichworte hierzu sind u.a.: caritative Aufgaben, Willkommenskultur, Feste und Feiern der Pfarrei, sowie Mitwirkung in der Ökumene.

Der Pfarreirat soll in allen pastoralen Fragen, die die Pfarrei betreffen, beratend und beschließend mitwirken. Er dient als Plattform für die Koordination und den Informationsaustausch in der Pfarrei, auch mit den Orten kirchlichen Lebens. Er behält das Pastoralkonzept im Blick und entwickelt es weiter. Der Pfarreirat ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Stadtbezirk, hält z.B. den Kontakt zum Rathaus, er vertritt die Pfarrei auch auf der Ebene der Erzdiözese, beispielsweise im Diözesanrat.

Birgit Biedermann

DANKE SCHÖN FEST

Samstag 2. September um 18.00 Uhr
im Pfarrgarten von St. Josef



für alle ehrenamtlich Tätigen in unserer Pfarrei

Am 2. September sind alle ehrenamtlich Tätigen in unseren Gemeinden und in den Orten kirchlichen Lebens herzlich zu einem Dankeschön-Fest nach St. Josef eingeladen.

Wir beginnen mit der Vorabendmesse um 18.00 Uhr und laden anschließend zum Fest in den Pfarrgarten am Wasser ein.

Unser gesamtes Pfarreiteam: Geistliche, Pastoraltheologen, Kirchenmusiker, Sekretärinnen, Verwaltungskräfte und Hausmeister freuen sich auf Ihr Kommen.

Geben Sie den Abschnitt der Einladungskarte nach dem Gottesdienst ab oder melden Sie per Mail oder Telefon ob Sie kommen, damit wir Essen und Getränke gut planen können.

Pfarrbüro: E-Mail: zentrasekretariat@katholisch-in-treptow-koepenick.de
Tel.: 030 65 66 52 -0

Die Begleiterin

Kerstin Kurzke

Wenn Kerstin Kurzke vom Tod spricht, schaut sie auf einen reichlichen Erfahrungsschatz zurück. „Das Leben ist ein Geschenk, alt werden ein Wunder“, sagt sie am Telefon. Sterbebegleitung ist ihr Beruf. Für die Malteser leitet die 48-Jährige die Hospizarbeit- und Trauerbegleitung in Berlin. „Jedes Jahr kümmern wir uns um 400 bis 500 Menschen, die kurz vor dem Tod stehen.“ Große Angst bekämen sie und ihre Kollegen häufig gespiegelt, vor allem vor dem, was kommt: Schmerzen, Luftnot, „das belastet die Patienten sehr, und da kommt schon mal der Wunsch auf, das Ganze zu vermeiden, eben abzukürzen“. Im Schnitt 20 ihrer Patienten würden dies jährlich so formulieren, aber dann wieder davon abrücken. Denn, sagt Kurzke, machtlos sei man nicht.

Klar, der Endlichkeit kann sich niemand entziehen. Sie habe aber meist erlebt, dass die Leute schließlich Besseres finden würden als den Suizid. Was kann das sein, in einer Aussichtslosigkeit? „Zum einen machen wir den Patienten klar, dass wir die Angst total nachvollziehen. Und zum anderen geben wir ihnen einen Raum zum Äußern. Die Visualisierung der Angst hilft dann beim Umgang mit ihr. Oft verändert sich die Haltung.“ Im offenen Ansprechen ergäben sich oft neue Teillösungen, wie etwa die Hilfe eines Palliativarztes wegen der Schmerzen. Kurzke sagt,

Veröffentlicht im Blatt
„Das Parlament“
(Nr. 28-29, 10. Juli 2023).
Die Ausgabe findet man
unter folgendem Link:
<https://epaper.das-parlament.de/#2>



Foto: Darius Ramazani Photography, www.ramazani.com

sie habe einen Traumberuf. Mit 16 machte sie erste einschneidende Erfahrungen, als ihre Oma mit Krebs im Krankenhaus lag. Kurzke begleitete sie beim Sterben, es habe sich ergeben, „wir hatten ja ein gutes Verhältnis zueinander – sie erzählte mir von ihren Gedanken und Gefühlen; ich empfand Nähe, das war gut für sie und für mich“. Mit 18 entschied sich Kurzke für Hospizarbeit, studierte Sozialpädagogik und ging dann mit 24 tatsächlich in die Hospizarbeit.

Eine Patientin habe ihr neulich gesagt: „‘Eigentlich war ich immer tough und selbständig. Jetzt merke ich, dass ich starke Freunde und Verwandte habe, ich muss nicht mehr so viel machen.““ Kurzke wehrt sich gegen das Bild, dass Abhängigkeit weniger Wertigkeit zeitige. Sie wünscht sich für Deutschland auch beim Sterben mehr „wir“, mehr Begleitung. „Wir sind allgemein mehr individuelle Autonomie gewohnt, aber das führt zu Überforderung in Lagen, in denen man nicht alles allein lösen kann“. Vor allem solle der Gedanke an einen Suizid nicht von außen herangetragen werden – daher befürchtet sie durch die gesetzlich festgelegte

Suizidbeihilfe eine Schiefelage. „Wir brauchen eine stärker geförderte Sterbebegleitung und weiterhin Orte, an denen Suizidassistenz eben nicht angeboten wird“, sagt sie. Zwar sei einiges neu erreicht worden, wie etwa die Einführung einer Vorsorgeplanung in Pflegeheimen. „Aber unsere Liste an Forderungen aus dem Jahr 2015 ist noch lang: Es bräuchte ein Palliativ-Team im Krankenhaus, eine finanziell geförderte niedrigschwellige Trauerbegleitung und natürlich viel mehr Pflegefachkräfte vor allem in den Pflegeheimen.“ Die Gesellschaft, meint Kurzke, benötige da noch „ein paar Schubse“.

Ihre Arbeit empfindet sie als „sehr, sehr sinnvoll“. Ihren Werdegang habe sie gefunden. Dies führe auch zur Frage, was wirklich wichtig im Leben sei. Und was ist das? Sie lächelt. „Die Beziehungen tragen einen, es ist das Zwischenmenschliche.“ Sich selbst bezeichnet Kurzke als emphatischen Menschen. Denkt sie an den eigenen Tod? „Klar, Sie nicht?“ Sie hoffe, dass sie nicht plötzlich versterbe, dass „ich mich verabschieden kann“.

Jan Rübel



Malteser

... weil Nähe zählt.

Hospiz- und Trauerarbeit

Schenke trauernden Menschen Nähe -
mit Deinem Ehrenamt in der Trauerbegleitung!

Gesucht werden:
Zeitschenker, Haltgeber, Mutmacher

Für die Tätigkeit als Trauerbegleiter*in suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die in einem Befähigungskurs auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Der nächste Kurs beginnt im Oktober 2023. Die Teilnahme ist kostenlos.

Willkommen sind engagierte und verantwortungsbewusste Menschen mit Einfühlungsvermögen, die anderen und deren Lebenswelten Wertschätzung und Akzeptanz entgegenbringen.

Die Anmeldung ist mit einem Vorgespräch verbunden und ab sofort möglich. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Cornelia Schütze
und Regina Ehm

Tel.: 030 348 003 780 | Mail:
trauer.berlin@malteser.org

Informationen zur Anlaufstelle
für Trauernde:
www.malteser-berlin.de/trauer

Malteser Hilfsdienst e.V.
Anlaufstelle für Trauernde
Treskowallee 110
10318 Berlin

Termine

September/Oktober

06.09.2023, von 16–18 Uhr
Trauergesprächskreis
in Köpenick

Malteser Betreutes Wohnen
Stellingdamm 8, 12555 Berlin

13.09.2023 von 11–13:30 Uhr
Kochtreff für Trauernde
in Karlshorst

Ort: IN VIA
Gundelfingerstr. 11, 10318 Berlin

20.09.2023, von 16–18 Uhr
Trauercafé in Bohnsdorf
Gemeindehaus St. Laurentius
Grottewitzstr. 15, 12526 Berlin

04.10.2023 von 16–18 Uhr
Trauergesprächskreis
in Köpenick

11.10.2023 von 11–13:30 Uhr
Kochtreff für Trauernde
in Karlshorst

18.10.2023, von 16–18 Uhr
Trauercafé in Bohnsdorf

Wir laden Sie herzlich ein!

Mehr Informationen und
Anmeldung unter:
(030) 348 003 780 oder
trauer.berlin@malteser.org



VERSTORBEN

Anneliese Gebhardt
01.06.2023

Ursula Kowalski
21.06.2023

Christa Neumeister
24.06.2023

Erika Hassa
24.06.2023

Joachim Jauer
12.07.2023

Helene Weigmann
18.07.2023

Charlotte Wieloch
02.08.2023

Bernhard Lichtenberg Wallfahrt

80. Todestag des seligen
Bernhard Lichtenberg

5. November 2023

Gedenkkirche
Regina Maria Martyrum

11:00 Uhr Wallfahrtsmesse
mit Weihbischof
Dr. Matthias Heinrich

Apostolischer Segen und
Eröffnung der Novene um
Fürbitte und Heiligsprechung

Die Qual der Wahl

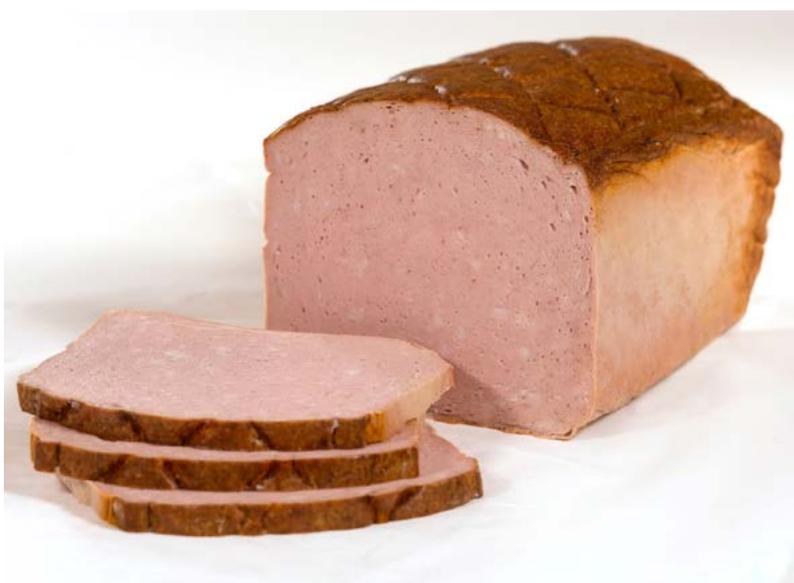
Wurst, Käse und andere Entscheidungen

Jeder, der mich kennt, weiß, wo meine größte Schwachstelle liegt. Eine Schwachstelle, die mich begleitet in Beruf, Kindererziehung, Eheleben, Hobbies uvm. Nein, es ist nicht der Hang zu übermäßigem Kuchenkonsum während des Kirchencafés in St. Josef. Und es ist auch nicht die tiefe Feindschaft zwischen mir und sportlicher Betätigung (wie ich dennoch zu Sport komme, dazu mehr in Ausgabe 1232 der Pastore). Es ist meine tief in mir verwurzelte, sofort erkennbare, nicht überschminkbare und nicht fotoshopbare Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen.

Ich höre schon den Leser denken: Na, wenn das mal ihr einziges Problem ist. Oder: Ach, das hab ich auch manchmal, dass ich mich nicht richtig entscheiden kann, hat das denn nicht jeder irgendwie? Nein, glauben Sie mir: ich bin eine besonders ausgeprägte Spezies der Gattung entscheidungsunfähiges Wesen. Es fängt schon morgens damit an, dass ich die Kleidung, die ich eigentlich am Vorabend schon gewählt habe, nochmal dreimal verändere, weil heute der Bauch doch irgendwie sichtbarer ist als gestern und man sich auf das Wetter auf jeden Fall nie verlassen kann. Dann geht es weiter beim Frühstück. Entscheide ich mich für das Marmeladenbrötchen, was aber wieder nicht in den ausgeklügelten Gesundheits- und Abnehmplan passt, das ich aber jetzt eigentlich unbedingt möchte und worüber ich mich danach ärgere. Oder nehme ich das Haferflockenyoghurtsystem, das mit einem Apfel und dem

Chiadinkelerdnusssemmel die optimale Energiezufuhr bedeutet, wofür ich aber meine Motivation aus der ganz untersten Schublade holen müsste. Die Entscheidung wird mir abgenommen, weil ich ja vor dem Kleiderschrank schon zu viel Zeit verschleudert habe und nun gar keine Zeit mehr für Frühstück habe. Wenn ich darüber nachdenke, ist es mir einfach ein Rätsel, wie wir überhaupt zu einer angemessenen Uhrzeit das Haus verlassen, wenn nach mir noch die Kinder nach Kleidung fragen und angezogen werden wollen und – erzählen Sie es niemandem weiter – auch

dem Altar stand und mich vor aller Welt für EINEN Mann entschieden habe. Es gibt davon doch so viele. Warum sollte es denn genau DER gewesen sein? Was genau der ausschlaggebende Punkt damals war, weiß ich nicht mehr genau. Es war die beste Entscheidung meines Lebens – das steht außer Zweifel. Aber einer der Gründe kann durchaus gewesen sein, dass ich froh war, wenigstens in der Hinsicht abgeschlossen zu haben und nicht wieder von Neuem anzufangen mit Rumsuchen, schick anziehen, guten Eindruck machen, kompetent und intelligent wirken. Das kann



Anmerkung der Redaktion: Die bayrische Antwort auf die Frage: Wurst oder Käse?

mein Mann noch fragt, ob das, was er sich herausgesucht hat, wohl zum heutigen Tagesthema passt. Es ist zu viel. Zu viel für jemanden, der vor der Wurst- und Käsetheke steht und nicht weiß, ob Wurst oder Käse und schon gar nicht, welche Sorte.

Es ist ein Wunder, dass ich vor gut 10 Jahren tatsächlich vor

ich so frei sagen, weil es meinem Mann auch schwer fällt, Entscheidungen zu treffen. In seiner Kindheit gab es schon sogenannte „Abenteuerbücher“, in denen man sich für einen bestimmten Ausgang in der Geschichte entscheiden und zur jeweiligen Seite weiterblättern konnte. Je nachdem ging dann die Erzählung unterschiedlich

weiter. Weil er sich nie für eine Variante entscheiden konnte, blieb der Finger in der einen Seite und alle möglichen Ausgänge wurden gelesen. Diese Geschichte erzählte er mir, als ich ihn fragte, ob er nicht auch mal ans Heiraten denken würde. Ich ging nach diesem Abend nicht sehr zuversichtlich nach Hause und versuchte mir einzureden, dass auch andere Mütter schöne Söhne hätten. Böse Zungen behaupten, dass die Bibelstelle „prüfet alles und behaltet das Gute“ (1 Tess 5,21) beim Thema Ehe durchaus an seine Grenzen gelangen könnte. Zum Glück habe ich einen Mann geheiratet, der die mathematische Physik studiert hat. Seit „Schrödingers Katze“ (soweit ich es verstanden habe, kann eine Katze in einem bestimmten physikalischen Experiment sowohl tot als auch lebendig sein) kann er scheinbare Paradoxien durchaus mathematisch auflösen. So auch die paradoxe Entscheidung, dass ein rheinländischer Mathematiker eine schwäbische Dorfbewohnerin heiratet und diese es schon mindestens 10 Jahre miteinander ausgehalten haben.

Aber wir kommen ab vom Thema. Seit meinem letzten Ikea-Besuch mit meinen drei Kindern weiß ich eigentlich, was mir zur richtigen Entscheidungsfähigkeit fehlt: Der nötige Druck! Wie gerne schlendere ich durch Möbelhäuser, manchmal ohne Plan, einfach zur Inspiration, und verlasse es nach drei Stunden mit nur einer Duftkerze in der Hand, aber irgendwie innerlich genährt mit der Energie aufgeräumter und stilvoller Räume. Meine Kinder fanden das auch, die Energie. Mein einziger Trost war, dass sie unaufgefordert die Schuhe auszogen,

bevor sie anfangen, die Sofas zu behüpfen, die Betten zu bekuhseln und die Gästesicherung an den ausgestellten Hochbetten gekonnt zu überspringen. Man entscheidet schnell, sehr schnell, wenn man merkt, dass die beiden „Großen“ das Möbelhaus zerlegen und die „Kleine“ im Einkaufswagen stehend die Regale ausräumt, den Wagen einräumt und die eigentlich eingekauften Sachen wegräumt. Ich fühlte mich richtig gut im Entscheiden. Zumindest als die beiden Großen nach einer Stunde das Kinderkino entdeckt hatten und die Kleine mit einem Plüschtier in der Hand meinen exzessiven Run durch die Dekoabteilung mitmachte. Dass ich dennoch zu lange gebraucht hatte, merkte ich, als ich an der Kasse stand, alles Ausgesuchte auf's Band geladen hatte und dann die unverhoffte Durchsage kam „Der kleine S. sucht mit seiner Schwester seine Mama und möchte an Kasse 8 abgeholt werden.“ Es ist also noch deutlich Luft nach oben, wenn es um die Geschwindigkeit bei Entscheidungen geht.

Abends denke ich darüber nach, was ich mal wieder von Jesus lernen könnte. Er hat erstmal eine Runde gebetet, bevor er seine Entscheidungen traf. So z.B. bei der Auswahl seiner Jünger: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass er auf einen Berg ging, um zu beten; und er blieb die Nacht über im Gebet zu Gott.“ Mir fällt auf, dass ich das viel zu wenig mache. Zu wenig frage ich um Rat bei Gott, der doch alles im Voraus schon weiß und der auch bei Rundgängen durch Ikea nicht verzweifelt. Ihm ganz zu vertrauen, das sollte die erste Entscheidung eines jeden Tages sein. „Mit ganzem Herzen vertrau auf den HERRN, bau nicht

auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade!“ (Sprüche 3, 5-6).

Mein Mann macht mich immer wieder in unserem Alltag auf einen Punkt aufmerksam, der so vieles in unserem Leben schon verändert hat. Es ist die Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass man nicht zwischen Pest und Cholera entscheiden muss, sondern in den meisten Fällen nur zwischen Wurst und Käse oder Duftkerze und Plüschtier. Klar gibt es auch die großen Entscheidungen, ob man ein Haus kauft oder mietet, ob man sich beruflich verändert und vielleicht dadurch große Umgestaltungen in Kauf nimmt, ob man ein, zwei, viele Kinder bekommt usw. Nur sehr selten ist es die Wahl zwischen Pest oder Cholera. Und ich danke Gott sehr, dass er auch schon so manche Fehlentscheidung zum Besten geführt hat.

Zum Einkaufen nehme ich einfach immer die Kinder mit, dann geht es fix. Für alle anderen Fälle gilt, lieber entscheiden, als es nicht zu tun, denn: Wer ständig nach dem Wind schaut, kommt nicht zum Säen, wer ständig die Wolken beobachtet, kommt nicht zum Ernten (Prediger 11,4). Und jetzt ist die Zeit, sich für einen Schlusstrich unter den Text zu entscheiden, denn ich habe wieder einmal beim Zitatesuchen in der Familienbibel zu viele Lesezeichen-Finger im Buch und traue mich nicht, sie herauszunehmen. Es könnte ja noch etwas Verwertbares dabei sein...so, gespeichert wird mit der Nase... Ihnen allen einen schönen Spätsommer! Den entscheidet man nicht, der passiert einfach.

Simone Müller

September

- 01. Weltgebetstag
um die Bewahrung
der Schöpfung
Todestag Bischof
Dr. Christian Schreiber
- 08. Mariä Geburt
- 13. Hl. Johannes
Chrysostomus
- 14. KREUZERHÖHUNG
- 15. Gedächtnis der
Schmerzen Mariens
- 16. Hl. Kornelius und
Hl. Cyprian
- 19. Hl. Januarius
- 21. Hl Matthäus;
Apostel und Evangelist
- 23. Hl. Padre Pio
- 24. Welttag des Migranten
und Flüchtlings



Der heilige Niklaus von Flüe

- 25. Hl. Nikolaus von Flüe,
Einsiedler
- 27. Hl. Vinzenz von Paul
- 28. Hl. Wenzel
- 29. Hl. Michael, Hl. Gabriel,
Hl. Rafael, Erzengel
- 30. Hl. Hieronymus

„Eisern statt Einsam“

„Schulter an Schulter mit Eisern Union“, so hallt Nina Hagens Unionhymne bei jedem Heimspiel des 1. FC durch die Alte Försterei. Natürlich wird sie lauthals jedes Mal von mehr als 20 000 Zuschauern unterstützt. Man hört es locker bis in die Köpenicker Altstadt rüber, auch auf unserem Kirchengrundstück kann ich es hören, wenn ich nicht selbst im Stadion bin.

Im Dezember 2020 wurden die sozialen Aktivitäten des Fußballclubs in der direkten Nachbarschaft unter einem „Dach“ gebündelt. Jeden Dienstag findet so auf dem Parkplatz an der Baustelle des Fanhauses vom 1. FC Union die Lebensmittelausgabe von „Laib und Seele“ statt. Zwei Stunden vor der Lebensmittelausgabe gibt es Suppe im Rahmen der Aktion „Das heiße Eisen“.

Das Wichtigste ist jedoch, dass sich jede Woche Menschen treffen, denen tatsächlich geholfen werden kann. Damit wird vielleicht nicht die Welt gerettet, aber wenigstens ein kleiner Beitrag geleistet, das Leben vieler Menschen hier im Umfeld etwas schöner und ein wenig leichter zu machen. Ein kleine Idee wurde konkret und zügig umgesetzt. Das ist Union, wie wir es lieben, sagen die Leute hier kurz und knapp.

Das Erzbistum Berlin hat durch Union-Fans aus unserer Pfarrei davon „Wind bekommen“ und aus einem Sozialfonds unterstützt es ebenfalls spontan und konkret diese Initiative mit

einem ordentlichen Betrag. Ich freue mich als katholischer Pfarrer sehr darüber, steht doch unsere Kirchengemeinschaft öffentlich vielfach nicht so gut da. Was Menschen in den Gemeinden bewirken und wie sie ebenfalls „Schulter an Schulter“



zusammenstehen und anderen zur Seite, davon bekommt man vor lauter schlechten Nachrichten kaum was mit.

Wenn man aber doch konkret vor Ort auf unsere Kirchengemeinden schaut und auch bei uns auf St. Josef, entdeckt man viele, sehr viele Projekte, in denen zusammengestanden wird, getreu dem Motto des 1. FC Union Berlin: „Schulter an Schulter“.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Tag und „niemals vergessen: Eisern Union.“ Das sagen wir als Fans. Wer nicht dazugehört, dem wünsche ich schlicht und einfach viel Segen auf seinen Wegen.

Pfarrer Mathias Laminski

TAG DER SCHÖPFUNG

am 02.09. in Köpenick

Der Tag der Schöpfung findet in diesem Jahr in Berlin-Köpenick statt, denn dort gibt es 2023 ohnehin einiges zu feiern: Der sehenswerte Interkulturelle Garten an der Wuhle wird 20, der Weltladen wird 30, und ebenfalls seit 30 Jahren engagiert sich die Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick auf dem Lernweg der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, und zwar in deutschlandweit so herausragender Weise, dass ihr der Ökumenepreis 2023 des ÖRBB verliehen wurde.

Auch der Tag der Schöpfung 2023 bietet wieder Gelegenheit, sich auszutauschen und

mitzudiskutieren: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Was wurde bisher erreicht? Wo liegen Probleme? Was wollen wir erreichen?

Mit dabei sind u. a. Bezirksbürgermeister Oliver Igel, Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel (ÖRBB), Franziska Dickmanns (Bürgerreferentin „Micha Deutschland e.V.“) und Vertreter der Kommunalen Ökumene Treptow-Köpenick wie Dr. Klaus Wazlawik.

Eine Besichtigung des Interkulturellen Gartens (mit Imbiss) steht ebenso auf dem Programm wie eine ökumenische Andacht zum Tag der Schöpfung.

Programm

10:00 - 12:00 Uhr
Musikschule Köpenick
Freiheit 15, 12555 Berlin

Die Rolle des Bezirksamtes im gesamten Prozess mit dem Bezirksbürgermeister Herrn Oliver Igel und der Städtepartnerschaft Köpenick-Cajamarca (25 Jahre).

12:30 - 14:00 Uhr
Interkultureller Garten
Cardinalplatz 1c, 12555 Berlin

20 Jahre Interkultureller Garten „Wuhlegarten“ ein Projekt der Zivilgesellschaft

15:00 - 17:15 Uhr
Hofkirche
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin

Rolle des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und des Weltladens in den dreißig Jahren mit einem Podium und Bedeutung des Schöpfungstages am 2.9.2023



Karte: <https://www.openstreetmap.org>

Die Wege zwischen den Veranstaltungsorten sind fußläufig zu bewältigen. Für Gehbehinderte wird ein Transport bereitgestellt. Von der Anreise mit dem Auto wird abgeraten, da es nur sehr begrenzt Parkmöglichkeiten nahe der Veranstaltungsorte gibt.

Oktober

02. Heilige Schutzengel
03. Tag der Deutschen Einheit
04. Hl. Franz von Assisi
05. Hl. Faustina Kowalska



Maria Faustyna Kowalska (1905-1938), polnische Ordensschwester, Mystikerin, Kündlerin der Barmherzigkeit Gottes

06. Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler
07. Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz
09. Hl. Dionysius
11. Hl. Papst Johannes XXIII.
14. Hl. Kallistus, Papst, Märtyrer
16. Hl. Hedwig von Andechs
17. Hl. Ignatius von Antiochien
18. Hl. Lukas, Evangelist
19. Hl. Paul vom Kreuz, Ordensgründer

Neue Mitarbeiter in unserer Pfarrei

Neben den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unser Schwerpunkt im ersten Teil der Pastoral sind, sagen wir herzlich Willkommen vier neuen hauptamtlichen Mitarbeitenden in unserer Pfarrei. Hier stellen sie sich kurz vor:

Thomas Kaiser

Kaplan



Liebe Schwestern und Brüder der Pfarrei St. Josef,

ich freue mich sehr, mich Ihnen im Rahmen dieses Gemein-

debriefs vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Thomas Kaiser und ich bin im wunderschönen Vorpommern aufgewachsen. Nach meinem Abitur verschlug es mich nach Greifswald, wo ich Kirchenmusik studierte und anschließend als Kirchenmusiker in Stralsund tätig war.

Das Leben nahm jedoch eine Wendung, als ich mich 2010 dazu entschied, statt dem Weg des Mönchs zu folgen, Theologie zu studieren. Ermutigt durch den Zuspruch von Kardinal Sterzinsky absolvierte ich mein Theologiestudium in Bamberg, Erfurt und Würzburg. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums absolvierte ich meine Ausbildung zum Diakon und wurde kurz darauf zum Priester geweiht.

Ich durfte die letzten Jahre als Kaplan in St. Ludwig tätig sein und bin nun voller Vorfreude auf die kommenden drei Jahre, in denen ich meine priesterlichen Dienste hier in Trep-tow-Köpenick ausüben werde.

Es ist mir eine Herzensangelegenheit, Sie alle kennenzulernen und gemeinsam den Glauben zu leben. Ich stehe Ihnen für jegliche Anliegen und Fragen gerne zur Verfügung- scheuen Sie sich nicht, mich anzusprechen oder anzurufen.

Mit großer Freude und Zuversicht blicke ich der gemeinsamen Zeit entgegen und bin dankbar für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen.

Herzliche Grüße
Thomas Kaiser

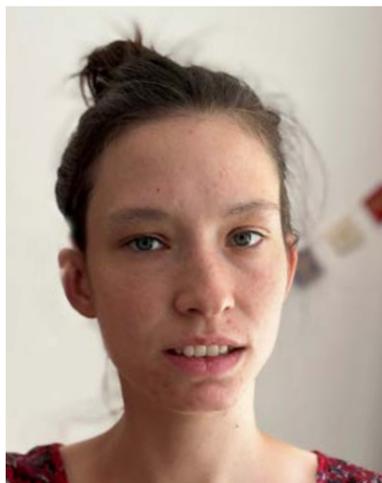
Monika Beil

Sozialarbeiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

als gebürtige Erdingerin gehe ich gerne bergsteigen und klettern, aber wenn mich die Sehnsucht nach der Ferne packt, wird kurzerhand mein Reiserad gepackt.

Nach meinem Abitur studierte ich an der TU in Garching Physik, bevor ich mich umorientierte und Religionspädagogik in Eichstätt studierte. Nach meinem Berufseinstieg in München blieb ich bis zu meiner Elternzeit, während der ich



an der KHSB den Master in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Bildung und Beratung studierte, im Pfarrverband Perlach als Gemeindereferentin tätig. Als

vierköpfige Familie sind wir glücklich, in Köpenick leben zu dürfen und uns immer mehr verwurzeln zu können.

Ich freue mich, in der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick als Sozialarbeiterin das Gemeindeleben bereichern und vielfältige Kontakte im Bezirk knüpfen zu dürfen und bin gespannt, welche unterschiedlichen Charakteren ich begegnen werde.

Falls Sie selbst in einer sozialen Notlage sind, melden Sie sich gerne bei mir.

Monika Beil

Julius Münzer

Pastoralpraktikant

Ich heiße Julius Münzer bin 25 Jahre alt und werde voraussichtlich in den kommenden drei Jahren als Pastoralpraktikant in Ihrer Pfarrei St. Josef tätig sein. Seit 2016 bin ich Priesteramtskandidat hier im Erzbistum Berlin.

Als gebürtiger Berliner aus Pankow stammend, führte mich die Seminausbildung zunächst nach Bamberg, wo ich Latein und Hebräisch erlernen, erste Erfahrungen in der Stimmbildung und im sozial-charitativen Bereich machen durfte. Zentral waren in dieser Zeit vor allem die geistliche Ausbildung und das Einüben in das Gemeinschaftsleben im Priesterseminar.

Danach führte mich mein Weg an die Philosophisch-Theologi-



sche Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main und die Universität Wien, wo ich das Theologiestudium mit dem Magister Theologiae im vergangenen Herbst erfolgreich abschließen konnte.

Seit Oktober 2022 habe ich dann im Gebetshaus Salzburg (Home Mission Base Salzburg) gewohnt und dort zusammen

mit 23 anderen StudentenInnen die Jüngerschaftsschule absolviert. Es ging dabei vor allem um ein Hineinwachsen in eine authentische Christusnachfolge, wodurch wir Gott aber auch uns selbst besser kennenlernen durften.

Derzeit wohne ich im Pfarrhaus von St. Antonius und werde ab Ende August punktuell Aufgaben und Tätigkeiten in der Pfarrei übernehmen. Zudem gibt es weitere Ausbildungselemente in Berlin und Erfurt, schwerpunktmäßig im Bereich Religionspädagogik zur Vorbereitung auf den Schuldienst mit dem Religionsunterricht.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe in ihrer Pfarrei St. Josef und hoffe, Sie bald auch im persönlichen Gespräch kennenlernen zu können.

Bis bald, Ihr
Julius Münzer

Benedikt Zimmermann

Krankenhausseelsorger



Ich bin Pastoralreferent im Erzbistum Berlin und seit dem 01.07.2023 im DRK Hospiz und in den DRK Kliniken Köpenick als Krankenhausseelsorger tätig. In dieser Funktion bin ich auch Teil des Pastoralteams der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick.

Ich bin am 15.02.1973 in Basenheim, in der Nähe von Koblenz im wunderschönen Rheinland, geboren. Das rheinische Naturell habe ich mir auch erhalten. In Trier und Vallendar habe ich katholische Theologie, Philosophie und einiges Weitere studiert. Nach sechs Jahren als Ordensmann in der Gemeinschaft der Pallottiner bin ich zuerst nach Thüringen gegangen und dann im Jahr 2015 in Berlin angekommen, um hier als Pastoralreferent tätig zu sein. Ich bringe Erfahrungen als Ju-

gendbildungsreferent, als pastoraler Mitarbeiter in verschiedenen Gemeinden, als Leiter eines Europäischen Jugendbildungszentrums und als pädagogischer Projektmitarbeiter bei der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung mit in meine Arbeit ein.

Seit meinem Umzug nach Berlin bin ich Angestellter des Erzbischöflichen Ordinariats Berlin. Bis zum Antritt meiner Stelle hier in Köpenick war ich in der Pfarrei Hl. Johannes XXIII. Tempelhof-Buckow tätig. Meine Assistenzzeit habe ich in Reinickendorf Süd sowie im Pastoralen Raum der heutigen Pfarrei Hl. Johannes XXIII. verbracht.

Zuvor war ich Religionslehrer an der Nordgrundschule in Zehlendorf und Pastoraler Mitarbeiter im Projekt „Caritas rund um den

Pfarrei

Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“, einem gemeinsamen Projekt des Caritasverbands für das Erzbistum Berlin e.V. und des Erzbischöflichen Ordinariats Berlin.

Während und mit Hilfe dieser Tätigkeiten konnte ich das Erzbistum mit seinen reichhaltigen Facetten sehr gut kennenlernen. In diesem Zeitraum war ich auch Mitglied des Bewerbendenkreises für Gemeinde- und Pastoralreferent*innen des Bistums. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit lag lange Zeit auf Jugendarbeit in den Gemeinden, Pfarreien und Jugendverbänden unseres Erzbistums. In diesem Zusammenhang war ich drei Jahre lang als geistliche Leitung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Erzbistum Berlin tätig und damit Mitglied des Diözesanvorstands des BDKJ. Des Weiteren waren Gremienar-

beit, Ehrenamtsbegleitung, die Ökumene und die Trauerarbeit, mit unzähligen Bestattungen, wesentliche Aufgabenfelder, denen ich mich mit großem Engagement zugewendet habe.

Mit großer Vorfreude habe ich meine neue Aufgabe in Köpenick angetreten. Ich bin sehr glücklich, den Begriff Seelsorge in meiner Tätigkeit als Krankenhausseelsorger im wahrsten Sinne des Wortes mit Leben füllen zu können: Sorge um die Seele von Menschen tragen, sie begleiten und ihnen Zeit schenken. Mein Dienstsitz ist an den DRK Kliniken Köpenick und im DRK Hospiz.

Allerdings hoffe ich auch, viel unterwegs zu sein und Sie somit vor Ort in unserer Pfarrei St. Josef zu treffen und kennenzulernen. Denn als kommunikativer Netzwerker bin ich schon

gespannt auf viele verschiedene Gelegenheiten, bei denen wir uns gegenseitig kennenlernen können.

Wenn wir uns also begegnen, dann kommen Sie doch einfach auf mich zu und sprechen Sie mich an, denn genauso werde ich es auch halten. Miteinander im Gespräch sein, Beziehungen aufbauen und pflegen sowie den Glauben und die eigene Spiritualität – in meinem Fall die des Heiligen Vinzenz Pallotti – zu teilen, sind meine Wünsche für unsere gemeinsame Zeit vor Ort.

Ich hoffe auf ein gutes Miteinander und wünsche bis zu unseren ersten persönlichen Begegnungen eine segensreiche Zeit.

Benedikt Zimmermann
Pastoralreferent



Theologischer Impuls

Credo?

Im Glaubensbekenntnis, das wir im Gottesdienst sprechen, kommt gar nicht vor, was Jesus eigentlich im Leben erreichen wollte. Sein Ziel war doch sicherlich nicht, zu sterben?! Worum ging es ihm, was hat er vermittelt? Es muss doch wohl etwas Besonderes sein.

Ich stelle mir vor, die Situation war so ähnlich trostlos wie unsere heute; die Zukunft düster. Jesus suchte einen Ausweg zu

mehr Lebensfreude. Er scheint sich öfter zurückgezogen zu haben, um eine Lösung zu finden.

Und so entstanden neben ungewöhnlichen Aktionen wie Heilungen (u.a. am Sabbat) und im Umgang mit verpönten Personen (wie dem Zöllner und der Ehebrecherin) Reden bzw. Gleichnisse, die man allerdings nicht so ohne weiteres verstand. Sie beginnen: „Mit dem Reich Gottes ist es wie...“. Man fragt

sich, worauf er hinaus wollte.

Das weiß man heute offenbar immer noch nicht so recht; darum wird wohl im Glaubensbekenntnis auch nichts davon erwähnt.

Die Gleichnisse haben es wirklich in sich. Vielleicht würden sie uns heute auch weiterhelfen...

Marianne Krummel
katholische Theologin und Therapeutin,
wohnt in Köpenick

Gottesdienst-Übertragung

aus der Christus-König-Kirche

am 17. September 2023, 10:00 Uhr auf Radio Horeb

Radio Horeb hat in Deutschland das digitale Rundfunkzeitalter mitgeprägt (DAB+). Der christliche Sender katholischer Prägung ist nahezu flächendeckend in Deutschland empfangbar.

Mit den Programmschwerpunkten Liturgie, christliche Spiritualität, Lebenshilfe und Soziales, trägt der Sender zur Bildung und Vertiefung im katholischen Glauben bei. Ein Hörfunksender, der sich am Leben der katholischen Kirche orientiert, Träger ist der gemeinnützige Verein Internationale Christliche Rundfunkgemeinschaft, Programmdirektor ist der Augsburger Diözesanpriester Dr. Richard Kocher.

Der Sender hat 65 festangestellte und über 1000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Radio Horeb gehört zur Weltfamilie von Radio Maria und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Die Sendungen gibt es nicht nur live, sondern mehr als 30 000 Beiträge sind auch jederzeit in der Mediathek abrufbar. Radio Horeb ist damit eine wertvolle „Glaubensbibliothek“.

Der Sender ist bundesweit über DAB+ sowie über Kabel, Satellit, Internet, Telefon, Sprachassistenten und über die Horeb-App auf Smartphones zu empfangen. Zudem ist der Sender in zahlreichen Kliniken über die Radioanlage am Krankenbett empfangbar. In über 70 Justizvollzugsanstalten gibt es mittlerweile mehr als 3500 Radio-Horeb-Radiogeräte, die Gefangene auf ihrem Weg begleiten. Einmal monatlich gibt es auch eine eigene Sendung, in der Inhaftierte zu Wort kommen.

Weitere Infos unter:

horeb.org sowie beim Hörerservice unter der Telefonnummer: **08328 921 110**.

Auch am Tag der Übertragung werden Mitarbeitende von Radio Horeb vor Ort mit einem Stand vertreten sein und für Informationen zur Verfügung stehen.

Herzliche Einladung also schon jetzt zu diesem Gottesdienst – bitte die ungewohnte Uhrzeit beachten!



HOCHZEITEN

Tobias Segsa und
Beatrix Zimmer
08.07.2023

Alexander Schurwin und
Johanna Harksen
15.07.2023

Philippe Strübbe und
Jenny Strübbe
28.07.2023



Herzliche Glückwünsche zur Hochzeit unserem Pfarrekirchenmusiker Tobias Segsa und seiner Frau Beatrix

radio horeb
Leben mit Gott



Ihr christliches Radio für Deutschland

Radio Horeb ist ein privater christlicher Rundfunksender und finanziert sich ausschließlich aus den Spenden seiner Zuhörer. Wir wollen die frohe Botschaft des Christentums hinaustragen in die Herzen und Häuser der Menschen – mit einem Programm, das auf dem bewährten Fundament der katholischen Kirche steht.

Programmschwerpunkte:

- Liturgie und Gebet
- Lebenshilfe
- Christliche Spiritualität
- Nachrichten
- Musik

So erreichen Sie uns:

Hörerservice:

Dorf 6	Mo., Di., Do.: 9:00 – 12:00 13:00 – 16:00
87538 Balderschwang	Mi.: 9:00 – 12:00 13:00 – 18:00
Tel.: +49 8328 921-110	Fr.: 9:00 – 12:00
info@horeb.org	

www.horeb.org



Georg Sterzinsky

Teil 3

Um die vielfältige Arbeit der 22jährigen Amtszeit von Bischof Georg Sterzinsky zu beschreiben, muss ich auf exakte Chronologie verzichten. Heute nur so viel, wie die Druckfläche erlaubt. Der Einigungsvertrag nach Artikel 23 GG „Beitritt zur Bundesrepublik“ erforderte vom gewählten Bischof von Berlin die Einhaltung des Konkordatsabkommen, was auch für katholische Christen Geltung hatte. Er musste Kirchen- und Staatsrecht in die Körperschaft des öffentlichen Rechts überführen.

Der Vatikan nahm Umwandlungen, verbunden mit Gebietsabtretungen an das wieder neu gegründete Bistum Hamburg vor. 20 Jahre später wird der Verhandler des Einigungsvertrags dazu sagen: „Wir haben uns nicht genug Zeit gelassen, auf kirchenrechtliche Situationen einzugehen“ (interpretiertes Zitat Wolfgang Schäuble).

Georg Sterzinsky, von seiner Lebenserfahrung aus dem Ermeland her, hatte schon Erfahrung mit Wanderungsbewegungen unterschiedlicher Gründe, um zu erahnen, was sich aus dieser Vereinigung ergeben wird.

Am 29. Mai 1991 wird der Erzbischof von Berlin Kardinal. Eine von ihm vorgefundene Situation war die geistige Bewegung der Neokatechumenen. Sein Vorgänger Joachim Meisner hatte schon 1980 ad experimentum im alten Westberlin seine Zustimmung erteilt. Kardinal Sterzinsky stimmte der Ausbildung von 30 Seminaristen in Berlin-Biesdorf zu.



Kardinal Georg Sterzinsky

Auch er hatte Ängste um den zu erwartenden Priestermangel. In den Ordinariatsgremien gab es Vorbehalte. Seine Antwort: „Ich möchte eingreifen und mit-sprechen, um keinen Wildwuchs aufkommen zu lassen.“ Es gab den Seminarkurs „Redemptoris Mater“ ca. ab dem Jahr 2000, parallel dazu ein zweites Seminar im Erzbistum Köln ab 2009.

Berlin wird ab 1991 Haupt-stadtbistum. Wie von Georg

Sterzinsky erwartet, erfolgte die Zuwanderung verschiedener muttersprachlicher Verbindungen katholischer Christen in Berlin. Aus seiner Erfahrung wusste er, wie wichtig es ist, diese Menschen im Blick zu haben, auch mit den schon zu wenigen Priestern, die er hatte.

Die St. Peter und Paul-Kirche in Potsdam wird zur Propstei erhoben. Seit 2022 wird ja nun gerade von dort der Diasporasi-

tuation seit 300 Jahren gedacht. Zu DDR-Zeiten waren es die Dekanatstage, die diesen Gedanken wachhielten.

Im Jahr 1993 macht Kardinal Sterzinsky einen Pastoralbesuch in Moskau. Das sich politisch geöffnete Zeitfenster für ausreisewillige Wolgadeutsche in die Bundesrepublik konnte fast geräuschlos erfolgen. Als für ganz Deutschland zuständiger Familienbischof initiierte er auch Kirchenneubauten in Osteuropa, gefördert durch die Deutsche Bischofskonferenz.

Berlin wird am 27. Mai 1994 Erzbistum. Die Ernennungsurkunde wird dem Erzbischof in der St. Hedwigs-Kathedrale vom Nuntius übergeben. Erstmals auch in Deutsch verlesen, Kardinal nun auch noch Erzbischof. Sterzinsky wird Metropolit der Berliner Kirchenprovinz mit den Suffraganbistümern Dresden, Meißen und Görlitz. Am 17. August 1994 erfolgte eine Pastoralreise nach Sibirien. Grund war die Frage der Wolgadeutschen zu begleiten. Gleichzeitig traf er sich mit den Bischöfen der russisch-orthodoxen Christen. Sein Ziel war es, vorhandenes Misstrauen abzubauen. Er betonte, wir wollen die orthodoxen Christen nicht römisch-katholisch machen.

Im Jahr 1995 wird er an die Päpstliche Universität ‚Gregoriana‘ eingeladen. Sein Referat dort: „Asylrecht suchender Menschen weltweit“. Eine weitere Einladung erhielt er an die Freie Universität Berlin, dort hielt er einen Vortrag zum Themenkreis Einwanderung. Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz erörtert er eine Stel-

lungnahme zum Thema Einwanderung. Sein dazu prägender Satz lautete: „Ich erwarte Taten der deutschen Gesetzgebung. Nicht morgen, sondern jetzt, 2001, sofort“. Dieser Vortrag machte ihm seine Arbeit mit und in der Gesellschaft nicht gerade leichter.

Der 23. Juni 1996 wird wohl ein Höhepunkt seiner Amtszeit gewesen sein. Papst Johannes Paul II. besucht Berlin. Ein fast überfülltes Olympiastadion empfing den Papst der gläubigen Bistumsfamilie. An der Seite des Nuntius waren Erzbischof Kardinal Georg Sterzinsky sowie



Kardinal Sterzinsky mit einem Gefangenen in der Kapelle der JVA Tegel

deutsche Spitzenpolitiker wie Helmut Kohl und für Berlin der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen. Der Papst spricht Bernhard Lichtenberg und den im KZ zum Priester geweihten Karl Leisner selig. Somit haben wir nun diese beiden als verehrungswürdige Menschen im Bistum Berlin.

Bernhard Lichtenberg hatte sich als Dompropst seit Beginn der

NS-Zeit für die verfolgten Juden eingesetzt. Posthum wurde er ja vom Staat Israel 2004 in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem mit dem Titel „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. Am Brandenburger Tor wünscht uns der Papst als Nation: „Gott beschütze Deutschland und segne Berlin“.

Ein mit großen Emotionen geladener Tag wird es im Juli 1998 für den Menschen Georg Sterzinsky beim Wallfahrtsgottesdienst gewesen sein, mit 1500 Priestern und Gläubigen in der Propsteikirche in Szczecin (früher Stettin).

Auch der Besuch seiner zu erwähnenden Reise in seinen Ermländischen Heimatort Wolfsburg (heute Polen), dort feierte er 38 Jahre nach seiner Priesterweihe seine Primiz. Zwar sehr verspätet, aber alles waren Ergebnisse des II. Weltkrieges.

Noch eine kleine Erklärung von einem nun fast 90jährigen an Sie alle, die wir noch in Gottes schöner Welt leben. Die Familie von Georg Sterzinsky wurde schon 1946 aus ihrer Ermländischen Heimat umgesiedelt. Zum Ende des II. Vatikanischen Konzils 1965 erfolgte aus politischen Gründen ein Hirtenbrief an die deutschen Amtsbrüder, dieses Ereignis war für den Berliner Bischof eben auch wiederum über 30 Jahre später Antrieb dafür, seine Amtsträgerschaft im gerade neu entstehenden Europa auszuüben.

Für heute wieder einmal herzlichst –

Ihr Hubertus Schwarz

Foto links: Diözesanarchiv Berlin IX/1-BN 2499,03 | Frank Vetter
Foto rechts: Wikimedia Commons

3:1 gegen die Frauen von Papst Franziskus

Vatikanreise des KSV Johannisthal 1980 e.V. vom 15.06. bis 18.06.2023

Die Reise zum Vatikan mit jeweils einem Herren- und Damenspiel gegen die Nationalmannschaften des Vatikans war der bisherige Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte. Unser Verein- das „K“ steht übrigens für „klein-kirchlich-kreativ“- wurde am 06.10.1980 von evangelischen und katholischen Jugendlichen im evangelischen Jugendheim Johannisthal als Alternative zum staatlichen Sportsystem gegründet. Bis heute sind die Gründungsmitglieder Elmar Werner, Joachim „Justus“ Döring, Björn Dührig und Frank Stegner mit dabei.

Wie kam es nun zu dieser Reise? Elmar Werner knüpfte vor ca. einem Jahr über das Kölner Domradio erste Kontakte zum Organisator des vatikanischen Fußballbetriebs – Herrn Aurelio Balbis – und schon ging die Arbeit für das Organisationsteam um Elmar Werner und Sabine Knappe los.

Für die Fußballinteressierten sei vorab angemerkt, dass der Vatikan weder Mitglied der UEFA noch der FIFA ist und somit nur Länderspiele gegen Stadtstaaten bzw. kleinere Länder wie Monaco oder San Marino austrägt. Die vatikanische Fußballliga führt ihren Punkt- und Pokalspielbetrieb überwiegend auf einem Kleinfeld mit besonderen Flächen- und Torabmessungen (Torwart + 7-8 Feldspieler) durch. Die einzelnen Mannschaften (z.B. Schweizergarde, Vatikanische Museen, Bambino Gesù Hospital) rekrutieren ihre Spieler aus den Angestellten des Vatikanstaats.

Neben Reiseprogramm, Transfers und Unterkunft mussten dem Anlass entsprechend ansprechende Spielkleidung, Wimpel, Gastgeschenke u.v.m. organisiert werden. Was Mitte letzten Jahres noch mit einem Lächeln abgetan worden wäre, nahm ab Anfang 2023 richtig Fahrt auf. Bis fast auf

Mit großer Vorfreude traf sich die Reisegruppe am 15.06.2023 am BER und ohne große Probleme trafen wir am frühen Abend in Rom ein und konnten unsere Zimmer im Hotel „Casa Bonus Pastor“ auf dem Gelände des Vatikanstaates beziehen.

Am nächsten Tag standen eine



Die Damenmannschaften vor der Kulisse der Kuppel des Petersdorms.

den letzten Tag hatten Elmar Werner und Sabine Knappe mit Unterstützung des Vorstandes im wahrsten Sinne des Wortes alle Hände voll zu tun, um alles Vorhersehbare und auch Unvorhersehbares zu organisieren. Dankenswerterweise wurden wir dabei von regionalen (Dresdner Feinbäckerei, Intersport Olympia, Handelsverband Berlin-Brandenburg) und überregionalen (Weihenstephan, Vita Cola, Underberg, Dallmayr) Sponsoren unterstützt.

Stadtrundfahrt, Besuch der Schweizergarde in deren Zentrale und ein abendlicher Empfang in der Deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl auf dem Programm. Nach Grußworten des Botschafters, des Vorsitzenden des vatikanischen Fußballverbandes und Elmar Werner konnten wir interessante Gespräche mit dem Botschafterehepaar und weiteren Gästen des Empfangs führen und auch unsere Spielpartner des nächsten Tages näher kennenlernen.

Mir bleibt eine persönliche Diskussion mit zwei deutschen Geistlichen in Erinnerung, für die Reformen in der katholischen Kirche nicht erforderlich sind.

Am Sonnabend standen unsere Gespräche schon ganz im Zeichen der abendlichen Fußballvergleiche. Zur Ablenkung besuchten wir am Vormittag zuerst den Campo Santo Teutonico (Friedhof der Deutschen und Flamen) und anschließend den Petersdom. Nach kurzem Mit-

de konnten wir uns über einen hochverdienten 3:1 Sieg freuen. Anzumerken ist, dass es für die vatikanischen Gastgeber das erste offizielle Länderspiel gegen ein auswärtiges Team war.

Anschließend konnten unsere Herren den weitaus jüngeren Gastgebern leider nur eine Halbzeit Paroli bieten und verloren nach großem Kampf mit 1:7. Übertroffene Unterstützung fanden wir dabei in Union-Legende Sven Beuckert, der ebenfalls Mitglied unserer

Reiseteilnehmer die Vormittagsstunden noch zu einem Ausflug zum Petersplatz.

Der Flug verlief ohne weitere Komplikationen und so landeten wir voller bleibender Eindrücke am Abend wieder in Berlin.

Für alle Reiseteilnehmer werden die Tage in Rom unvergesslich bleiben.

Anfang Juli erreichte uns ein persönliches Grußschreiben von Papst Franziskus, der sich für unser Engagement bedankt!



Ein einmaliges Erlebnis für alle die dabei waren.

tagsimbiss ging es schon weiter in die Vatikanischen Museen inklusive Sixtinischer Kapelle.

Nach den entsprechenden Mannschaftsbesprechungen machte sich dann der KSV-Tross (ca. 50 Teilnehmende) auf zum Campo Pio XI., der fußläufig in ca. 5 Minuten Entfernung zu erreichen ist.

Unser Damenteam war läuferisch klar überlegen, führte schnell 3:0 und konnte es somit in der 2. Halbzeit etwas ruhiger angehen lassen. Nach Spielen-

Reisegruppe war. Er verhinderte mit seinen Paraden einen höheren Rückstand. Ausführliche Spielberichte mit entsprechender Fotostrecke sind auf unserer Webseite www.ksv-johannisthal.de zu finden.

Nach den Fußballvergleichen gab es ein gemeinsames Beisammensein mit unseren Spielpartnern, wobei anzumerken ist, dass manche Reiseteilnehmer erst bei Anbruch des neuen Tages ihr Hotelzimmer erreichten.

Am Sonntag nutzten einige

Wir freuen uns schon auf die Rückspiele in 2024, zu der natürlich alle Leser der PASTORALE herzlich auf dem Gelände des Käthe-Tucholla-Stadions in Berlin-Oberspreewillkommen sind.

Ein besonderer Dank noch einmal an Elmar Werner, Sabine Knappe und Aurelio Balbis, die mit ihrem großen Einsatz und Engagement diese Reise ermöglicht haben.

Gerald Gaedke

Christ werden

neuer Taufkurs in der Pfarrei beginnt im Herbst



TAUFEN

Luzia Kusch
18.06.2023

Laura Sophia Bajrami
08.07.2023

Mads Lamers
09.07.2023

Chiara Natalia Hoheisel
16.07.2023

Anneliese Dräger
23.06.2023

Balint und Bence Ulbrich
12.08.2023

Hannah Stryj
20.08.2023



Warum eigentlich Christ werden, wenn das Leben doch auch so ganz gut läuft? Sie, liebe Leserin und Leser der Pastore, können darauf sicherlich Ihre ganz persönliche Antwort geben. Christ sein, das bedeutet doch: an Gott glauben, IHM vertrauen, ein Fundament haben, eine Hoffnung in sich tragen, mit Jesus auf dem Weg sein, IHM nachfolgen, Gottes Gegenwart im eigenen Leben spüren, eine Gemeinschaft finden, zur katholischen Kirche gehören und vieles andere.

Und tatsächlich, viele der bisherigen Teilnehmer der Taufkurse in unserer Pfarrei haben in ihrem Leben ganz ähnliche Erfahrungen gemacht. Schon vor der Taufe spürten viele in sich, dass da doch mehr sein muss, als das, was das Leben auf dieser Erde hergibt. Schon manche im Kindesalter, wenn sie von ihren Großeltern zum Gottesdienst mitgenommen wurden oder wenn ihnen Geschichten aus der Bibel erzählt wurden. Einige dann auch später als Erwachsene, wenn sie eine Kirche betreten und die Stille in der Kirche ihnen einen ganz neuen Blick auf ihr eigenes Leben eröffnete.

Andere der bisherigen Teilnehmer kamen mit anderen Erfahrungen. Allen war gemeinsam, dass sie sich schließlich auf den Weg gemacht haben und sich beim Taufkurs in unserer Pfarrei angemeldet haben und viele von ihnen dann in der Osternacht die Taufe empfangen haben.

Liebe Leserin, lieber Leser der Pastore, wenn Sie Menschen kennen, die in ähnlicher Weise Erfahrungen gemacht haben, dann motivieren Sie diese doch, sich einmal über den Taufkurs in unserer Pfarrei zu informieren. Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie selbst zu denen gehören, die sich mit dem „Christ werden“ beschäftigen, dann melden Sie sich einfach beim Diakon der Pfarrei. Der neue Taufkurs beginnt mit einem ersten Treffen am Mittwoch, 08.11.2023 um 19:30 Uhr in der Kirche St. Franziskus in der Scharnweberstr. 9 in 12587 Berlin-Friedrichshagen. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website: www.katholisch-in-treptow-koepenick.de.

Diakon Alfons Eising

030/6566520 (Zentralbüro der Pfarrei)
alfons.eising@erzbistumberlin.de

DEN FRIEDEN WAGEN

Internationales Friedenstreffen 10.-12. September
Religionen und Kulturen im Dialog



Das internationale Friedenstreffen der Gemeinschaft Sant'Egidio findet in diesem Jahr in Berlin mit dem Titel „Den Frieden wagen“ statt.

Wir erwarten dazu etwa 250 hochrangige internationale Vertreter/-innen aus Weltreligionen, Politik und Kultur, aus Deutschland, Europa und der Welt, u.a. den Oberrabbiner von Israel, David Lau, den Großimam der al-Azhar-Universität von Kairo, Ahmed Al-Tayyeb, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bundeskanzler Olaf Scholz sowie Präses Annette Kurschus (EKD-Ratsvorsitzende), Bischof Georg Bätzing (DB-KVorsitzender) und hochrangige orthodoxe und freikirchliche Vertreterinnen und Vertreter.

Angesichts von Kriegen und Gewalt in vielen Teilen der Welt, von Armut und der ökologischen Krise will das Treffen an drei Tagen Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen in Dialog bringen, um Frieden und Gerechtigkeit aufzubauen.

In zahlreichen öffentlichen Konferenzen werden gesellschaftliche, religiöse und politische Themen wie

- künstliche Intelligenz,
- Alterung der europäischen Bevölkerung,
- Migration,
- Umwelt,
- Bildung,
- die Krise der Demokratien
- Globalisierung diskutiert.

Herzliche Einladung zur kostenlosen Teilnahme und Mitwirkung!

Sonntag, 10. September 2023

- 16:30 Uhr Eröffnungszero-
nie in der Verti Music Hall

Montag, 11. September 2023

- ab 09:30 Uhr & ab 16:00 Uhr
Foren
- Orte jeweils:
 - Allianz Forum
 - Axica
 - Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
 - Französische
Friedrichstadtkirche
 - Hilton Hotel Berlin
 - Humboldt Carré

Dienstag, 12. September 2023

- 09:30 Uhr Foren (wie oben)
- 17:00 Uhr Gebete für den
Frieden- an verschiedenen
Orten entsprechend der
religiösen Traditionen
- 18:00 Uhr Abschlusskund-
gebung: Brandenburger Tor
(Pariser Platz)



Leserbrief

betr.: Pastorale Juli/August
2023- Reliquien-

Liebe Redaktion,

ich lese gerade Ihren schönen Artikel bzgl. der Reliquien in unseren Kirchen. Die Frage nach den Heiligen in St. Antonius (Hauptaltar) kann ich beantworten: es handelt sich um St. Castus (oder Castor?) und St. Theophila, zwei Blutzeugen aus dem frühchristlichen Rom (Katakomben). Steht man oben vor dem Hochaltar, sieht man ein kleines Fach mit Inschrift, das Sepulcrum. Dort kann man die Namen lesen.

Bevor wir 1965 in die Ministrantenschar von St. Antonius aufgenommen wurden, hatten wir eine Prüfung zu absolvieren! Zu den Fragen, die uns unser hochwürdigster Herr Pfarrer Heribert Rosal damals stellte, gehörte auch die nach den Reliquien im Hochaltar.

Mit freundlichen Grüßen aus
Altglienicke
Bernhard Becker

*Wir danken unserem auf-
merksamen Leser Herr Becker
herzlich für diese Ergänzung
zu unserer letzten Ausgabe.*

Die Redaktion

Kollekten der Pfarrei

Juni & Juli

04.06.23

Pro Vita

697,40 €

08.06.23

Wasserkosten

95,10 €

11.06.23

Glockenprojekt

1.105,00 €

18.06.23

Stromkosten

791,87 €

25.06.23

Familiensonntag

601,09 €

02.07.23

liturgischer Bedarf

850,22 €

09.07.23

Pfarnachrichten

968,63 €

16.07.23

Reinigungskosten

663,47 €

23.07.23

Hausmeister

744,18 €

30.07.23

Familienarbeit

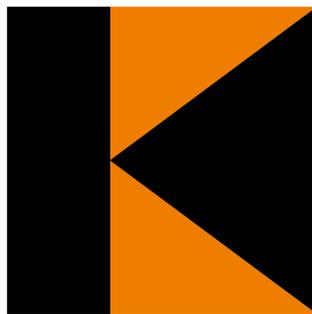
786,21 €

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei, liebe Freunde
und Leser unseres Pfarreimagazins,



für die vielfältigen pastoralen und technischen Aufgaben in der Pfarrei sind wir stets auf finanzielle Mittel angewiesen. Wenn Sie helfen wollen, dass wir eine aktive und offene Gemeinde bleiben, freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung. Der QR-Code führt Sie zum Abschnitt ‚Helfen und Spenden‘ auf unserer Website, wo Sie weitere Informationen und unsere Kontoverbindung finden.

Kolpingfamilie



Liebe Gemeinde,

die Sommerferienzeit ist zu Ende und gerne denken wir an die mit lieben Menschen gemeinsam verbrachten schönen Stunden zurück. Und gleichzeitig freuen wir uns auf ein gesundes Wiedersehen mit Freunden und Kollegen, um ihnen von unseren Erlebnissen zu berichten. Dieser Austausch unter Gleichgesinnten, privat wie dienstlich, tut gut. Deshalb ist es eine Bereicherung, dass wir in unserer Gemeinde wöchentlich so viele unterschiedliche Angebote von unterschiedlichen Kreisen bekommen. Und ich bin sicher, da ist für jeden von uns etwas dabei. Nur, hingehen und mitmachen müssen wir schon selber.

Gerade weil wir eine Gemeinde mit so vielfältigen Möglichkeiten sind, ist es umso wichtiger, dass

sich auch viele zusätzlich ehrenamtlich in den Pfarrei-Gremien engagieren. Nur wenn jeder das tut, was er kann, kommt am Ende etwas Gutes heraus. So war es in den vergangenen Jahren und so sollte es auch zukünftig sein.

Die Vielfältigkeit unserer Gemeinde lebt von Ihrem Mitmachen. Machen Sie sich Gedanken und trauen Sie sich!

Herzlichst, Ihr
Volker Thiel
Vorsitzender der
Kolpingfamilie St. Josef

Monatliche Treffen

Montag, 04. September
19:00 Uhr

Mit guten Gedanken in den neuen Monat

Vorstellung unseres
Kirchenraums St. Josef
durch Pastoralreferent
Christoph Dähnrich

Montag, 02. Oktober
19:00 Uhr

Rosenkranzandacht

mit Diakon Alfons Eising
anschließend Beisammensein
im Pfarrsaal

September

- 100 Benno Fries 20.
98 Maria Schmidt 01.
93 Viktor Kristek 05.
Maria Diehr 08.
Ruth Rose 20.
Ludwig Tigges 20.
92 Rosalie Schwarz 12.
90 Ingrid Wuttig 19.
Michal Motak 28.
89 Stefan Marek 02.
Brigitta Keschull 06.
Dr. Maria-Elisabeth Nowak 16.
Christa Lorenz 20.
Gerhard Kowallik 25.
88 Erwin Bunkherr 10.
Adelheid Hänsel 15.
87 Gerd Isert 01.
Gertrud Hoffmann 26.
Hans Wollny 27.
Anneliese Hübner 29.

- 86 Wiltrud Behan 03.
Heinz Keßler 03.
Ingeborg Lewandowski 04.
Dr. Manfred Liesebach 11.
Dagmar Rader 16.
Kurt Hinze 19.
Klaus Hohmann 23.

- 85 Johann Ullrich 07.
Renate Bornkeßel 09.
Monika Vogt 14.
Helmut Bartsch 30.

- 80 Georg Ignaszewski 01.
Günter Petrahn 02.
Hannelore Klafki 06.
Anna Kaiser 08.
Sabine Blieske 11.
Wolfgang Blieske 12.
Gabriele Steinbach 23.

- 75 Monika Walter 05.
Regina Kosielitzki 10.
Ralph Ewers 21.
Viktor Simic 22.
Michael Stanske 24.
Andrzej Mihailov 25.

Oktober

- 102 Ingeborg Wolf 02.
99 Gisela Roick 04.
98 Elisabeth Bandt 01.
95 Ursula Schuck 08.
94 Hildegard Wilhelm 04.
Ingeborg Lindecke 28.
93 Mia Heppner 01.
Ursula Kwiatek 16.
92 Erika Schwittlinsky 20.
90 Christa Marczok 02.
Regina Lindenhayn 12.
Agnes Hartwig 14.
89 Manfred Blankenheim 14.
88 Inge Lehmann 01.
Franz Bochynek 10.
Rosemarie Grau 19.
87 Helga Brinkmann 08.
Wilhelm Hehnen 28.
86 Dr. Erika Bügener 03.
Anita Hettwer 05.
Anna Rudolph 18.
85 Erhard Pietruschka 23.
Ljubica Senk 28.
80 Benno Schünke 05.
Heidrun Kotte 15.
75 Marie-Luise Wehner 01.
Grazyna Elzbieta 06.
Theodor Hotze 08.
Heinz-Günther Klauke 21.
Lilli Beitniz 24.



Herzlichen
Glückwunsch

Wir laden DICH herzlich ein
zur Glaubensstunde nach St. Josef!



Glaubensstunde

- Religionsunterricht wieder in der Gemeinde -

Du bist interessiert am Glauben,
an Kirche und Religion?
Du möchtest mit anderen
Kindern gemeinsam beten,
Wissenswertes über Religionen
erfahren oder Deinem Glauben
auf die Spur kommen?

**Dann komm zu uns, in die
Pfarrei St. Josef!**

Nur noch wenige Schulen bieten
Religionsunterricht an. Daher
laden wir alle Kinder von der
ersten bis dritten Klassenstufe
zur Glaubensstunde in unserer
Gemeinde St. Josef ein.

In Verbindung mit den Proben
des Kinderchors, gibt es jeden
Mittwoch eine spannende

Stunde, um von Gott zu hören,
zu erzählen und zu lesen.

Wir laden Dich herzlich ein!

Für Fragen rund um die
Glaubensstunde steht Ihnen
unser Pastoralassistent Yaroslav
Kryzhanovskyy gerne zur
Verfügung. Wir freuen uns, mit
Ihnen und euch eine spannende
Reise zu beginnen!

Yaroslav Kryzhanovskyy
Tobias Segsa
Alfons Eising

Kontakt:
yaroslav.kryzhanovskyy@erzbistumberlin.de
kirchenmusik@katholisch-in-treptow-koepenick.de
alfons.eising@erzbistumberlin.de

An jedem
Mittwoch
in der Schulzeit
in St. Josef

Glaubensstunde

16:00 Uhr
für Kinder der
1. und 2. Klasse

17:00 Uhr
für Kinder der
3. Klasse

Nach der
Glaubensstunde kann
es nahtlos weitergehen
mit der Probe beim
Kinderchor bei unserem
Kirchenmusiker
Tobias Segsa

Kinderchor

17:00 Uhr
für Kinder der
1. und 2. Klasse

17:45 Uhr
für Kinder ab der
3. Klasse



„Ich sehe was, was du nicht siehst.“ - Sofort weckt dieses Motto bei Kindern die Lust auf ein Spiel des Sehens und Entdeckens. Staugeplagte Eltern können ein Lied davon singen. Als Motto der diesjährigen Religiösen Kinderwoche war es weitaus mehr: Sich auf den Blick Jesu einlassen; das Verborgene in

sagen: Die Kinder waren sofort Feuer und Flamme für diese fast ausgestorbene Basteltechnik. Überhaupt wurde für alle kreativen Betätigungen in der „Open-Air-Werkstatt“ ein üppiger Maschinenpark aufgefahren: Von Bandsäge, Winkelschleifer, Ständerbohrmaschine und Mini-Backofen war so ziemlich alles vorhanden, um zusammen mit den geschickten Händen der Kinder einzigartige Kunstwerke zu zaubern. Vom Wetter waren wir einigermaßen positiv überrascht:

und Momenten. Pfarrer Gewers war auch, wie alle anderen Kleinen und Großen, sehr begeistert von der grandiosen Talenteshow am letzten Abend, bei der so manche bisher verborgene Talente ans Licht kamen. Schließlich fiel der Abschied vom Don-Bosco-Haus nach gut einer Woche sehr schwer; mit all den wunder- und stimmungsvollen Momenten; den köstlichen Mahlzeiten, dem überaus freundlichen Hauspersonal und den vielfältigen Angeboten. Die Rückfahrt hielt noch ein



Religiöse Kinderwoche im Don-Bosco-Haus Neuhausen / 29.07. - 04.08.2023

sich selbst und im Mitmenschen sehen sowie alte Schätze neu entdecken – darauf wollten sich insgesamt 39 TeilnehmerInnen einlassen. Endlich wieder ins „Don-Bosco-Haus“ Neuhausen, wo wir schon seit Jahren nicht nur Gäste, sondern fast schon zu Hause sind. Beim Blick in das RKW-Begleitbuch und -Liederheft kamen sofort Erinnerungen an die „Goldenen 80er Jahre“ auf; und wenn schon 80er, dann richtig! So fielen uns Begleitern beim Durchstöbern der Schränke im Pfarrheim unter anderem eine große Kiste mit Schmelzgranulat und Cremedeckeln in die Hände. „Kann man ja mal aus Spaß mitnehmen“ – so der erste Gedanke. Was soll man

Ein eher unbeabsichtigtes und ungewollt komisches Highlight dieser RKW war die „besondere Verehrung“ für den Urheber des RKW-Programms samt einiger sonderbarer Lieder. Der Schlachtruf „SI**wi, SI**wi!“ sorgte allseits für Heiterkeit und spontan inszenierte Jubelstürme. Doch ein Großteil der übrigen Lieder waren wirklich mitreißend – auch Dank Gitarre, Bass, Keyboard, Cajon sowie einer großen Schar sangesfreudiger Kinder. So waren auch die beiden Gottesdienste – der Sonntagsgottesdienst mit der Neuhausener Gemeinde sowie der Gottesdienst am Besuchstag von Pfarrer Gewers – geprägt von stimmungsvollen Liedern

kleines Abenteuer bereit – für die Bahnfahrer ein verpasster Anschluss in Cottbus und KW; und für den Gepäckshuttle eine Abschleppfahrt durch das Begleitfahrzeug. Da aber Gottes Wege unergründlich sind und der Heilige Geist weht, wo er will, kamen alle verspätet, aber zur gleichen Uhrzeit in Adlershof an – müde, erschöpft, aber voller fröhlicher Erlebnisse und einem offenen Blick für das, was man sonst nicht sieht. Das i-Tüpfelchen der RKW war der Abschlussgottesdienst am Sonntag, dem 06.08. in Christus König Adlershof, bei dem die Begeisterung und Fröhlichkeit auf die Gemeinde überschwappte. Doch was

wäre das alles ohne ein starkes Team dahinter. Deshalb ein Riesen-Dankeschön und Vergelts Gott allen, die zum Gelingen dieser schönen Woche beigetragen haben: Unser Gemeindeferent Stephan Napieralski und

das engagierte Pfarrei-Team, die erwachsenen Begleiter, die Eltern und besonders die große Schar an tatkräftigen Helfern und Neu-Helfern. Es ist immer wieder eine große Freude und ein Geschenk Gottes, solch ei-

nen starken Zusammenhalt von Groß und Klein zu erleben.

Martin Dinter

P.S. Schon einmal vormerken
**Sommer-RKW 2024:
3. bis 9. August 2024**

Wir waren dabei...**WELTJUGENDTAG** in Portugal **1.-6.8.2023**



Am 26.07.23 brachen 18 Jugendliche unserer Gemeinde mit der Fahrt des Bistums zum Weltjugendtag nach Lissabon auf. Die ersten „Tage der Begegnung“ erlebten wir in Marinha Grande und lernten Leben und Kirche in Portugal kennen. Einige von uns haben die Zeit in Gastfamilien übernachtet. Ein Highlight war der Besuch unseres Bischofs. Auch wenn es nur zwei Tage waren, hat er die Zeit intensiv mit den Jugendlichen verbracht.

Am 31.07. ging es dann zum Weltjugendtag nach Lissabon, wo Jugendliche aus der ganzen Welt zusammen kamen und als Höhepunkt am 06.08. mit Papst Franziskus die Abschlussmesse feierten. Nach diesen erlebnisreichen und anstrengenden Tagen waren wir noch in Braga und ließen dort die gemeinsame Zeit ausklingen.

Vigil und Messe mit dem Papst und ca. 1,5 Millionen Menschen

Die Zeit auf dem und zum Feld wird glaube ich für uns alle eine lebhaftere Erinnerung bleiben. Am Samstag Vormittag starteten wir den 1. Versuch möglichst schnell an das Feld zu kommen: Vollgestopfter Bahnhof und noch vollere Bahnen. 2. Versuch. 1 km laufen und den Bus nehmen: vollgestopfter Bus. 3. Versuch, und schlauster: ca. 8 km Laufen mit mehr oder minder schwerem Gepäck.

Unsere Gruppe hatte Glück, im ersten Teil des Feldes zu sein, somit ging es schnell und wir hatten gute Plätze. Unter Mülltüten und Rettungsdecken von Mülltonnen gespannt versuchten wir uns im Schatten abzukühlen. Nach ca. 4 Stunden

in einer unendlich scheinenden Menschenmasse begann die Vigil mit dem Papst. Neben Tänzerinnen gab es für einige von uns das Highlight: eine Drohnenshow mit den Leitthemen des Weltjugendtages 2023 „Rise Up- Steh auf!“

Auch wenn Italiener und Mexikaner mit sehr viel Motivation kamen, war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Am Morgen wurden wir perfekt zum Sonnenaufgang geweckt mit popiger und lauter Musik vom DJ (ein Priester).

Jeder war gut drauf und selbst die Meal-Pakete waren erträglich. Der Abschlussgottesdienst war wunderschön und wir fanden heraus das der nächste Weltjugendtag 2027 in Seoul, Südkorea ist.

Paula Klawitter

Weltjugendtag 2023 in Lissabon

Der Weltjugendtag konnte für viele von uns zu einem Ort der Begegnung werden. Wir haben gelernt achtsam zu sein im Umgang mit anderen, aber auch mit uns selbst. Durch den stetigen Kontakt mit anderen Menschen und die vielen Eindrücke konnte jeder etwas für sich mitnehmen und an den Erlebnissen wachsen. Die Zeit in der Gastfamilie war für viele etwas sehr besonderes. Bei Einheimischen zuhause zu sein und zunächst-Fremde ganz privat kennen zu lernen, war eine Erfahrung, bei der die Kultur des Landes

hautnah erlebt werden konnte. Wir haben sehr viele Menschen kennen gelernt, welche uns mit ihrer offenen und freundlichen Art inspirieren konnten. Die Zeit in Lissabon brachte einige Strapazen mit sich. Viele von uns waren müde und die Menschenmassen waren für manche von uns eine Reizüberflutung. Jedoch gab es auch dort Momente, die einem gerne in Erinnerung bleiben. Die Einheimischen waren sehr gastfreundlich und verständnisvoll. Meist genügte eine nette kleine Geste, um uns ein Lächeln zu schenken. Am Ende des Tages ist jeder mit vielen bunten und schönen Erlebnissen ins Bett gegangen.

Ich denke gerne daran zurück, dass die Warteschlange vor den Toiletten auch zu einem Ort des Austauschs werden konnte. Die Menschen, mit denen ich mich unterhalten habe, konnten mir neue Blickwinkel eröffnen und mich mit ihrer Art inspirieren.

Meera Koldeway

Die Jugend
trifft sich dienstags
19:00 Uhr in **St. Josef**
und freitags 19:00 Uhr
in **Christus König**.

FAST IM HIMMEL
MINI WONDERLAND

am 23.09.2023
in Alt Buchhorst

9:30Uhr Ankunft
Bhf. Fangschleuse (RE1 9:31Uhr)
11:00 Uhr Gottesdienst
13:00 Uhr Essen/
Jahrmarkt
15:30 Uhr Abschlussandacht
16:00 Uhr Ende
Kosten:
5,00€ (mit Voranmeldung)
7,00€ vor Ort

Anmeldung:
<https://www.erzbistumberlin.de/minis>
oder über den QR-Code im Riesenrad

Kontakt:
Benjamin.Rennert@erzbistumberlin.de
Benjamin Rennert, Referent für Ministrantenpastoral
Christian-Schreiber Haus, Feldweg 10, 15537 Grünheide (Mark)

MINISTRANTEN IM ERZBISTUM BERLIN

ERZBISTUM BERLIN



MINISTRANTEN

St. Josef

Mo, 11.09.

Ministrantenstunde

Mo, 18.09 und 25.09.

Ministrantenausbildung

Fr. 29.09.-3.10.

Ministrantenfahrt
nach Albertus

Mo, 09.10. und 16.10.

Ministrantenausbildung

Christus König

freitags 18.00 Uhr (14tägig)

Ministrantenstunde

Fr, 06.10.– 08.10.

Ministrantenfahrt nach
Naundorf/ Sächsische Schweiz

Taizé 2023

Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte

Wenn ich die Woche in Taizé kurz zusammenfasse, sind es Worte wie friedliches Miteinander, Gelassenheit, in den Tag leben sowie internationale Begegnung getragen von Harmonie und umrahmt von Musik und Gebet, die die Zeit beschreiben. Dafür lohnt sich die lange Busfahrt in den Burgund.

Für mich war es das erste Mal Taizé und auch das erste Mal, dass ich so konzentriert mit verschiedenen Kulturen zu tun hatte – und ohne Probleme Kontakte geknüpft habe. Sobald man eine Handvoll Leute zusammen hatte, wurde Taizé-Twister gespielt; ab und zu auch Ninja. Lange blieb man damit nicht allein. Oft ist die Anzahl der Mitspieler so rasant gestiegen, dass man sich beim Taizé-Twister kaum noch auf den Bänken bewegen konnte – das hat den Spaßfaktor deutlich potenziert. Niemand wurde abgewiesen, der mitspielen wollte und es wurden auch immer immer andere Jugendliche eingeladen mitzuspielen. Dadurch ist man unkompliziert und ungezwungen mit anderen in Kontakt gekommen und zum Teil sind daraus Freundschaften entstanden.

Im groben Ablauf fing der Tag mit dem Morgengebet an, im Anschluss daran gab es Frühstück. Danach war ich zwei Stunden in meiner Arbeit im Economat (Zuarbeiten zur Küche), anschließend Mittagsgebet und Mittagessen. Nach ein wenig Freizeit (oder dem Üben der Gesänge) stand Bibeinführung auf dem Programm und anschließend die Möglichkeit an Workshops teilzunehmen.



Taizé-Kirche vor dem Gebet

(Viele andere hatten die Bibeinführung vormittags und haben nachmittags gearbeitet.) Manche haben auch ab und zu in der Küche beim Abwasch geholfen. Trocken geblieben ist man dabei nicht... Nach dem Abendessen und dem anschließenden Abendgebet ließen wir den Abend am Oyak ausklingen. Die Nacht der Lichter haben wir zwei Mal erlebt. Es ist ein wunderschöner Moment, wenn die ziemlich dünnen Kerzen, die man am Eingang bekommen hat, erleuchtet werden, plötzlich überall Kerzenschein herrscht und man die Wärme der Kerze spürt, obwohl sie eigentlich so klein wirkt.

Wir hatten auch die Gelegenheit, mit einem der deutschen Brüder ins Gespräch zu kommen und über das klösterliche Leben Fragen zu stellen. Es gab viele Fragen zum Leben als Bruder, zur Entscheidung in die Gemeinschaft einzutreten und was

damit (persönlich) verbunden ist bzw. sein kann. Zudem gab es zum Teil lustige Geschichten aus dem Alltag der Brüder. Auch eine unserer wichtigsten Fragen, nämlich die, ob die Quelle St. Etienne natürlichen Ursprungs ist, konnte geklärt werden: Zu den Blütezeiten von Cluny gab es an der Stelle eine natürliche Quelle, heute ist sie künstlich angelegt, nachdem sie versiegt war.

Es war eine großartige Woche mit noch viel großartigeren Erinnerungen und jede und jeder von uns wird vermutlich eine komplett andere Version der Woche erzählen. Das macht Taizé für mich so besonders. Der Geist und die Atmosphäre von Taizé beeindruckten mich sehr. Danke an alle, die diese Fahrt möglich machen und die ich kennenlernen durfte. Für mich steht fest – ich komme definitiv gerne wieder dorthin!

Magdalena Mast

Konzerte in St. Josef

Samstag, 9.9.23, 19.30 Uhr

Streichquartett „Figura“



PROGRAMM:

Shubert

Quartettsatz c-Moll, D 703

Rachmaninoff

1. Streichquartett

Grieg 1. Streichquartett

g-Moll op. 27

„Figura“, das sind vier musizierende Freunde zwischen 18 und 21 Jahren, und obwohl wir aus unterschiedlichen Ecken Deutschlands kommen, vereint uns die große Leidenschaft für Kammermusik. Kennengelernt haben wir uns in den Landesjugendorchestern Sachsen-Anhalt und Thüringen. Dort werden in einer intensiven Probenwoche anspruchsvolle Orchesterwerke erarbeitet und abschließend aufgeführt. Trotzdem bleibt immer Zeit zum Musizieren in kleineren Gruppen, am liebsten in Streichquartett-Besetzung. Auf diese Weise entstand im Herbst 2021 das Streichquartett „Figura“.

Sonntag, 8.10.23, 17:00 Uhr

Meditativ bis heiter – „per flauto e organo“



Werke von Buxtehude, Bach, Näther u.a.

Birgitta Winkler, geboren in Plauen im Vogtland, erhielt mit 6 Jahren ihren ersten Blockflötenunterricht, mit 14 Jahren begann ihre Ausbildung auf der Querflöte an der Musikschule Clara Wieck, die sie an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar fortsetzte. Nach dem Staatsexamen mit Lehrbefähigung war sie von 1989 bis zu deren Auflösung im Jahr 2000 Flötistin der Brandenburgischen Philharmonie Potsdam.

Während dieser Zeit absolvierte sie ein weiteres Studium bei Prof. Sheryl H. Cohen an der University of Alabama School of Music/USA.

Neben ihrer vielfältigen kammermusikalischen Tätigkeit (u. a. im Trio Winkler und den Ensembles flauto e canto und a tre) erhielt sie Engagements an verschiedenen Orchestern, u.a. dem Deutschen Filmorchester Babelsberg, und an die Deutsche Staatsoper Unter den Linden Berlin. Mit Tobias Segsa spielt sie seit 2007 Konzerte für Flöte und Orgel oder oft auch in erweiterter kammermusikalischer Besetzung.

Flöte: Birgitta Winkler
www.birgitta-winkler.de
 Orgel: Tobias Segsa
www.tobiassegsa.de

Chorproben

St. Josef

Kinderchor 1

4 Jahre bis 2. Klasse

Mittwoch, 17:00–17:45 Uhr

Kinderchor 2

3. bis 6. Klasse

Mittwoch, 17:45–18:30 Uhr

Jugendchor

ab 7. Klasse

Donnerstag, 18:00–19:15 Uhr

Der Kinder- und Jugendchor probt nicht in den Schulferien.

Chor von St. Josef

Donnerstag, 20:00–21:30 Uhr

Leitung:

Pfarreikirchenmusiker

Tobias Segsa

St. Antonius

Kirchenchorprobe

Montag, 19:30–21:00 Uhr

Leitung:

Kirchenmusiker

Edgar Pelz

Christus König

Kirchenchorprobe

Montag, 19:30–21:00 Uhr

Leitung:

Gemeindekirchenmusiker

Enrico Klaus

Alle Informationen zur Kirchenmusik



Ich komme mit

„Liebe Maria, ich hätte gerne zweihundert Gramm frische Blutplättchen. Wenn’s klappt, nenne ich mein erstes Kind Maria, ist das ein Deal?“



Ich komme mit

Angelika Waldis (2018)
 Goldmann Verlag,
 224 Seiten
 ISBN 13 978-3442489688
 Preis: 10 € Taschenbuch

Das denkt der 21-jährige Lazar, genannt Lazy, in einer Kirche in Mexiko, wohin er nach einer Chemotherapie wegen seiner teuflischen Leukämie-Erkrankung geflüchtet ist. Aber die Krankheit holt ihn ein. Seine Freundin Elsie, in die er bis über beide Ohren verliebt war – „Ich studiere Elsologie“ – hat ihn verlassen. Er ist wirklich auf sich allein gestellt, seine Eltern sind tot, er hat keine Geschwister oder Verwandte. Aber zwischen ihm, dem Studenten, und seiner Nachbarin, einer 72jährigen verwitweten

Frau, entwickelt sich ganz langsam ein zartes Freundschaftsband, das immer fester wird. Vita, die nicht mehr viel von ihrem Leben erwartet, beginnt sich um den jungen Mann zu kümmern.

Die Geschichte dieser Freundschaft wird im Wechsel erzählt, mal aus Lazys und mal aus Vitas Sicht. Eigentlich mögen sich die beiden nicht besonders und es gibt auch wenig Berührungspunkte, außer dass sie in dem gleichen Haus in Zürich leben, Vita schon seit 42 Jahren. Lazy hat als Kind mit seinem Vater ein paar Jahre lang dort verbracht, kam dann ins Internat und ist zum Studium in die vom Vater geerbte Wohnung gezogen.

Ihre erste Begegnung ist in der Waschküche des Hauses, an die sich beide noch erinnern können.

Lazy geht es nicht gut, er fühlt sich „wie ein missglücktes Gebäck, das man auf einer Trage aus dem großen Ofen gezogen und zum Entsorgen beiseite gelegt hat“. Trotz seines fragilen Zustands brechen sie zu einer Reise in die Türkei auf, zu der archäologischen Ausgrabungsstätte Göbekli Tepe, die mehr als zwölftausend Jahre alt ist. Dort gibt es ein Steinrelief mit einem Fuchs, das Tier, das sich Lazy in der Tradition der Indios als Alter Ego ausgewählt hat und das er vor seinem Tod anschauen möchte. Und Vita organisiert mit Hilfe von Travel-Rolf vom Reisebüro im Erdgeschoss des Hauses diese Fahrt und plant anschließend die gemeinsame letzte Reise...

Durchzogen wird das Buch von Aphorismen, die abwechselnd von Lazy und Vita formuliert werden: „Leben ist Wärme im Hundeohr“ oder „Leben ist Schimmel im Lederkoffer“ oder „Leben ist der kühle Zug in der Nase“ oder „Leben ist etwas hinter und etwas vor sich haben“.

Ein warmherziger Roman, der in bildreicher Sprache die Lebenswelten zweier Menschen schildert, deren Lebenswelten aneinanderstoßen. Die Gedanken zum eigenen Tod und der Unerbittlichkeit einer Krankheit – zum Teil sehr drastisch – werden wohl viele nachempfinden können, sei es im jugendlichen oder im reiferen Alter.

Ruth Titz-Weider

20. – 25. November 2023

Auszeit für Körper und Geist – Wandern mit geistlichen Impulsen

Wie im letzten Jahr laden wir zu einer Fastenwanderwoche ein. Von Montag bis Samstag sind 6

um seinen spirituellen Aspekt erweitern. Bereits zu biblischer Zeit fasteten Menschen regel-

des Fastens, wie z.B. das Basenfasten interessant. Die Wanderungen führen uns z.B. durch das Erpetal, nach Schmöckwitz, zum Müggelturm oder nach Alt-Buchhorst. Wo es möglich ist, wollen wir auf dem Weg Kirchen ansteuern. Pfarrer Mathias Laminski wird die Woche mit uns wandern und die spirituellen Impulse übernehmen.



Start und Ziel der Wanderungen können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Eine Vorbereitungsbesprechung wird es am 07.11.2023 um 19:00 Uhr in St. Josef geben. Wir führen in die Thematik, den Ablauf des Fastens ein und klären organisatorische Fragen.

Wanderungen zwischen 8 und 13 km geplant. Während dieser Tage wird das Heilfasten nach Buchinger praktiziert.

Bei dieser Fastenmethode nimmt man mit Wasser, Gemüsebrühe und Säften nur eine geringe Menge an Energie zu sich. Fasten unterbricht die eingefahrene Lebens- und Ernährungsweise, Körper und Geist müssen sich mit ganz neuen Gegebenheiten konfrontieren. Durch den Nahrungsentzug werden ganz ungewohnte Stoffwechselprozesse im Körper angestoßen, die von vielen Fastenden als reinigend, belebend und regenerierend beschrieben werden. Sich beim Fasten moderat zu bewegen, ist sehr wichtig. Wir möchten den uralten Brauch des Fastens außerdem

mäßig und kamen so zu ganz neuen Erfahrungen mit sich und Gott. Die Heilige Schrift birgt viele Motivationen und Erfahrungen zum Fasten. Gemeinsam die Natur in unserer näheren und etwas entfernteren Umgebung genießen, reden, lachen, schweigen, zusammen beten, singen, offen sein für spirituelle Impulse...- so wollen wir die Tage wieder gestalten. Natürlich ist das Fasten lediglich ein Angebot, dass sich grundsätzlich nur an Gesunde richtet. Wer in anderer Weise in diesen Tagen seine Ernährung einmal auf den Prüfstand stellen oder schlicht neuen geistlichen Input möchte und nicht unbedingt fasten will, ist ebenso herzlich willkommen. Vielleicht ist für den einen oder anderen auch eine andere Art

Anmeldung:

birgit.biedermann@t-online.de

Montag bis Samstag,

6 Wanderungen zwischen 8 und 13 km. Start- und Endpunkte sind mit ÖPNV erreichbar. ·

Heilfasten nach Buchinger:

Entlastungstag, Fasten mit Saft, Brühe, Tee und Wasser, ggf. eine andere Form des Fastens

Tägliche spirituelle Impulse zu Lebensthemen

Eingeladen

sind alle gesunden Interessierten (ohne Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Essstörungen, Untergewicht, Magen-Darm-Erkrankungen u.ä.), die sich die tägliche Wegstecke zutrauen.

Verpflichtende Vorbereitungsbesprechung

07.11.2023, 19 Uhr, St. Josef.

25 Jahre Städtepartnerschaft Berlin–Köpenick und Cajamarca, Peru

Am 16./17.09.2023 in der Pfarrkirche St. Josef

Im Rahmen der über das ganze Jahr verteilten Veranstaltungen anlässlich des 25-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Köpenick und Cajamarca möchten wir an dem Wochenende nach St. Josef einladen.

Wir begrüßen als Gäste Herrn Thomas Jung vom Hilfswerk ADVENIAT in Essen und Herrn Thomas Schmidl aus der Erzdiözese Freiburg.



Die Erzdiözese Freiburg unterhält seit vielen Jahren eine Diözesanpartnerschaft mit dem Land Peru.

Sowohl in den Gottesdiensten am Sonnabend, 16.09. um 18.00 Uhr, als auch am Sonntag, 17.09. um 10.30 Uhr werden beide Gäste über „Kirche – Religion in Peru“ berichten.

Im Anschluss an den Gottesdienst am Sonntag findet im Rahmen des Begegnungscafés der Gemeinde ein Informationsgespräch statt.

Sonntag der Weltmission 22. Oktober 2023

Ihr seid das Salz der Erde Mt 5,13

Gemeinsam für Christliche Solidarität weltweit



Unter dem Leitwort „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13) rückt missio die Situation der Christinnen und Christen im Libanon und in Syrien in den Vordergrund. Das Christentum hat dort eine lange Tradition. Doch der Krieg in Syrien und politisch-wirtschaftliche Krisen im Libanon bringen immer mehr Christen dazu, ihre Heimat zu

missio
glauben.leben.geben.

verlassen. Trotzdem suchen die Menschen in beiden Ländern ihre Jahrhunderte alte christliche Tradition zu bewahren. Dabei zeigen sie einen bemerkenswerten Widerstandsgest.

Die missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 2023 stellt Frauen und Männer vor, die sich unter schwierigsten Bedingungen in den Dienst der Ärmsten und sozial Schwächsten stellen. Ein Beispiel dafür ist die kirchliche Initiative „Dramas et Miracles“, Dramen und Wunder, die sich seit der Hafenexplosion in Beirut im August 2020 um Menschen in ihrer Nachbarschaft kümmert.

Was ist der Sonntag der Weltmission?

Die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die zu den ärmsten der Welt gehören. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. Mit Ihrer Spende zum Sonntag der Weltmission stärken Sie ein weltweites Netzwerk, das wirksame und nachhaltige Hilfe ermöglicht, wo sie am nötigsten ist. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, den 22. Oktober 2023, statt.



Solidarität mit
Christinnen und
Christen im
Nahen Osten

ERNTEDANK



Erntedankgottesdienste

24. September 10:30 Uhr
St. Josef

1. Oktober 11:00 Uhr
Christus König

1. Oktober 10:00 Uhr
St. Antonius

Das Thema unseres Erntedankgottesdienstes und des anschließend stattfindenden Gemeindefestes soll in diesem Jahr „Vielfalt“ sein. Unsere Gemeinde ist in der Tat sehr vielfältig. Dies zeigt sich insbesondere in den vielen Gruppen und Kreisen, die unser Gemeindeleben aktiv mitgestalten.

Ein besonderes Augenmerk gilt den Menschen, die neu in unserer Gemeinde sind. Der Ge-

meinderat von St. Josef würde es begrüßen, wenn sich jeweils einige Vertreter aller Gruppen und Kreise im Rahmen des Gemeindefestes vorstellen und als Ansprechpartner für neu zugezogene Gemeindeglieder zur Verfügung stehen könnten.

Im Vorfeld werden die einzelnen Gruppen und Kreise hierzu gesondert angeschrieben.

Mit Blick auf die anstehenden Wahlen von Gemeinderat, Pfarreirat und Kirchenvorstand am 18./19.11.2023 wäre es schön, wenn sich viele Kandidatinnen und Kandidaten finden würden.

Patricia Heuter
Mitglied im Gemeinderat
von St. Josef

Nehmen und Geben

In all unseren Kirchen werden zu den jeweiligen Sonntagsgottesdiensten Erntedankgaben erbeten und zum Altar gebracht.

Bringen Sie gern haltbare Lebensmittel wie Dosen, Kaffee, Nudeln u.ä. mit, gern auch etwas Obst, z.B. aus den eigenen Gärten. Oder nehmen Sie bei Ihrem nächsten Einkauf einfach eine 2. Tüte Mehl oder ein paar Dosentomaten mit.



Die Gaben aus allen 3 Gemeinden gehen an den STROHHAHM e.V., die bekannte Kontakt-, Beratungs- und Begegnungsstätte in Schöneweide, wo Menschen u.a. eine tägliche Mahlzeit geboten wird.

Birgit Biedermann

Erfolgreicher Wettbewerb – ausgebremst?

St. Josef bleibt ohne Kirchturmspitze



Die St. Josefs-Kirche weiterhin mit unvollständigem Kirchturm

„Weithin sichtbar und scheinbar über dem Kirchenbauwerk schwebend, erhebt sich die Turmspitze luftig und leicht. Die Form einer kreuzförmigen offenen Pyramide entspricht in Höhe und Neigungswinkel der ursprünglichen Geometrie der historischen Turmspitze von 1899. Die vertikale Mitte der Konstruktion bleibt zugunsten eines luftigen Leerraums frei. In dieser offenen Mitte befindet sich ein von innen Weiß erleuchtetes Doppelkreuz. Zu besonderen kirchlichen Anlässen können die liturgischen Farben Blau und Rot erstrahlen.“

(Auszug aus dem Erläuterungstext)

Die kath. Gemeinde St. Josef Köpenick strebt seit 2016 an, den nach Bauschäden 1974 abgetragenen etwa 17m hohen oberen Teil des Kirchturms wieder in alter Höhe zu ergänzen.

April 2017

Auf Anregung der Kommission für Kunst und kirchliches Bauen im Erzbistum Berlin lobt die Gemeinde einen Wettbewerb aus, der klären soll, ob die Turmergänzung in Anlehnung an die historische Figur oder durch eine neue zeitgemäße Lösung in Aussicht genommen werden soll.

Verschiedene Architekturbüros und Bildende Künstler wurden vom Auslober und Mitgliedern der Jury in einem Kolloquium mit der Wettbewerbsaufgabe vertraut gemacht. Den Teilnehmern wurde signalisiert, dass noch im gleichen Jahr mit dem Bau einer neu gefundenen Lösung begonnen werden sollte.

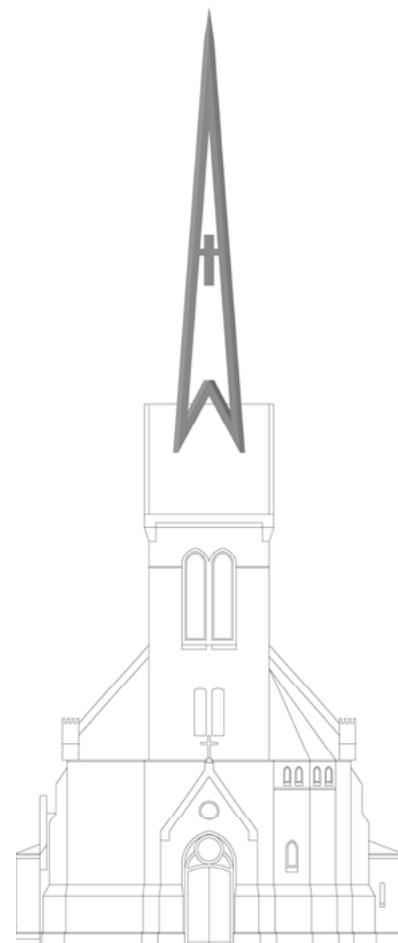
Es schien eine ernsthafte Realisierungsabsicht zu bestehen, die Wettbewerbsteilnehmer waren entsprechend motiviert sich zu engagieren.

30. Mai 2017

Die Jury wählt mit deutlicher Mehrheit den Entwurf des Künstlers Prof. Rolf Lieberknecht auf den 1. Rang und empfiehlt die Ausführung. Alle zuständigen kirchlichen Gremien bestätigen in der Folge die Juryentscheidung.

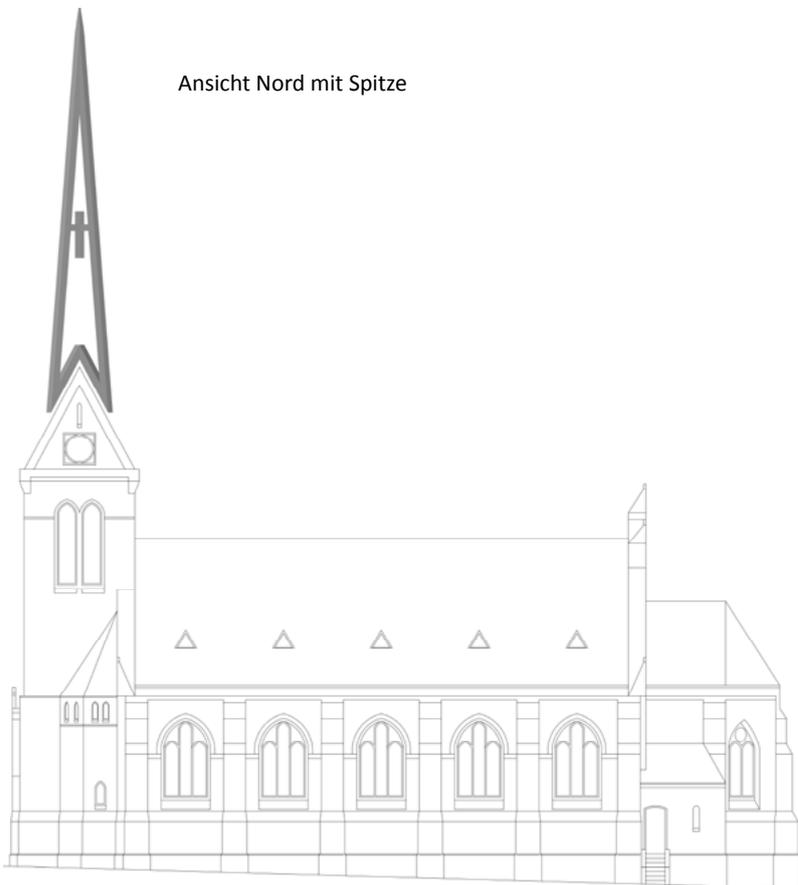
Prof. Rolf Lieberknecht ist ein international erfahrener Künstler mit einem beachtlichen künstlerischen Werk, vielfach mit Preisen ausgezeichnet, und von 1989 bis 2012 Universitätsprofessor für Dreidimensionale Medien der Bildenden Kunst an verschiedenen Universitäten, zuletzt an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

Der Künstler beschreibt seinen Entwurf wie folgt:



Ansicht Ost mit Spitze

Ansicht Nord mit Spitze



August 2017

Auf Geheiß des Kirchenvorstandes werden Angebote zum Aufmaß, zur Statik und zu den Gesamtkosten eingeholt. Prof. Rolf Lieberknecht soll die Leitung der Ausführung übernehmen.

Ab September 2017 bis heute

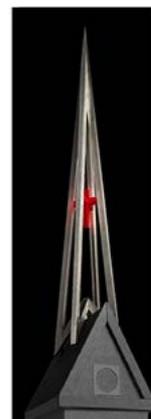
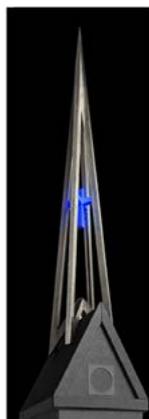
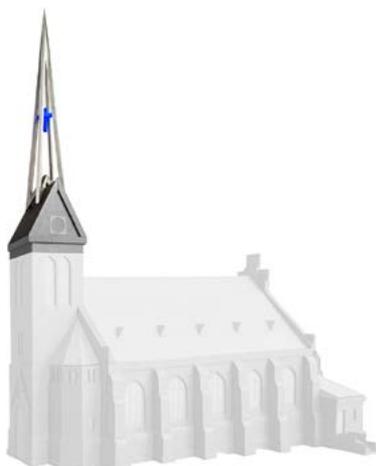
Keine weitere Entwicklung. In halbjährigen Abständen wurde der Stillstand des Projekts immer wieder mit zeitlichen Verschiebungen begründet. Der Künstler wurde hingehalten.

Für Architekten ebenso wie für Künstler ist die Teilnahme an Wettbewerben auch ein Maßstab für die eigene Konkurrenzfähigkeit im Berufsfeld. Der Aufwand ist immer hoch und teuer, die Erfolgchance gering. Von der Fachwelt wird das Wettbewerbsprinzip als ein hohes Gut betrachtet und verteidigt. Von den Auslobern wird ein fairer und angemessener Umgang erwartet. Man muss schon die Absicht haben, das Ergebnis eines Wettbewerbs umzusetzen, ins-

besondere wenn dies aus dem Auslobungstext hervorgeht. Es reicht nicht, mit Hilfe eines Wettbewerbs zu ermitteln, was denkbar wäre. Im Verfahren von St. Josef fehlt es an einem fairen und angemessenen Umgang mit dem Wettbewerbsprinzip ebenso wie mit dem Preisträger Prof. Rolf Lieberknecht, insbesondere wenn es im Hintergrund nachträglich Initiativen gibt, das Wettbewerbsergebnis zugunsten einer Imitation der historischen Kirchturmspitze nochmals umzudrehen. Ein solcher Vorgang ist nach einem Wettbewerb und einer eindeutigen Juryentscheidung unzulässig.

Für eine Besinnung auf den mit deutlicher Mehrheit der Jury zur Ausführung empfohlenen Entwurf von Prof. Rolf Lieberknecht ist es auch heute nicht zu spät. Der Künstler stünde gewiss zur Mitwirkung bereit! Die Kirchengemeinde St. Josef Köpenick könnte die einmalige Gelegenheit nutzen, mit neuer Kunst ein weithin sichtbares Zeichen für eine an der Zukunft interessierte katholische Kirche zu setzen!

Mai 2023,
Dr. Jan Krieger
 K+M Architekten
 (2017 mit der Auslobung beauftragt)





www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde St. Josef

Lindenstraße 43, 12555 Berlin-Köpenick

Leitender Pfarrer

Pfr. Mathias Laminski

Tel.: 030/65 66 52 12

mathias.laminski@erzbistumberlin.de

Diakon für die Pfarrei

Alfons Eising

Tel.: 030/64 55 133

alfons.eising@erzbistumberlin.de

Bürozeit: Mi. 10:00–12:00 Uhr

Pfarreikirchenmusiker

Tobias Segsa

Tel.: 030/91 68 63 74

[kirchenmusik@](mailto:kirchenmusik@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Zentralsekretariat der Pfarrei

Brygida Katschinka

Tel.: 030/65 66 52 0

[zentralsekretariat@](mailto:zentralsekretariat@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Di. 15:00–18:00 Uhr

Mi. 09:00–12:30 Uhr

Do. 13:00–17:00 Uhr

Fr. 09:00–12:30 Uhr

Verwaltungsleiterin

Caterina Pfafferott

030/ 65 66 52 11

caterina.pfafferott@erzbistumberlin.de

Verwaltungsmitarbeiterin

Claudia Rademacher

[verwaltung@](mailto:verwaltung@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Hausmeister für die Pfarrei

Heiko Mannewitz

[hausmeister@](mailto:hausmeister@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Sozialarbeiterin für die Pfarrei

Monika Beil

Tel. 030/65665211

monika.beil@erzbistumberlin.de

Krankenhauseelsorger

im Hospiz Köpenick und DRK Kliniken Köpenick

Salvador-Allende-Straße 2-8, 12559 Berlin

Benedikt Zimmermann

Tel. 01520/1575256

benedikt.zimmermann@erzbistumberlin.de

St. Franziskus

Friedrichshagen

Scharnweberstraße 9,

12587 Berlin-Friedrichshagen

Kindertagesstätte St. Josefstift

Joachimstraße 11, 12555 Berlin-Köpenick

Leiterin: Corinna Lipok

Tel.: 030/65 27 110

kita.josefstift@t-online.de

Betreutes Wohnen der Malteser

Haus „Hildegard von Bingen“

Stellingdamm 8, 12555 Berlin

Leitung: Katrin Jahnke

Tel.: 030/65489606

katrin.jahnke@malteser.org

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODED1PAX

St. Josef:

Kirchbau-Förderverein

IBAN: DE 87 1009 0000 3774 7200 05

BIC: BEVODEBXXX

Alfons Eising, Schatzmeister

alfons.eising@erzbistumberlin.de

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste September

22. Sonntag im Jahreskreis

- 02.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef / Dankeschönfest
03.09. 08:30 Uhr / Wortgottesfeier / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / **Einschulungsgottesdienst**
Kollekte für Religionsunterricht an öffentlichen Schulen

23. Sonntag im Jahreskreis

- 09.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
10.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / Kinderkirche
Kollekte für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

24. Sonntag im Jahreskreis

- 16.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
17.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe – / St. Josef
Caritaskollekte für die Förderung der Familienarbeit

25. Sonntag im Jahreskreis / Erntedankfest

- 23.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
24.09. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef /
Erntedank und Familiengottesdienst
Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten

Werktagsmessen

- Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Franziskus
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef
anschl. jeden 1. Mittwoch im Monat Rentnerrunde
Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef

Anbetungszeiten

- Donnerstag 16:00 – 17:00 Uhr / St. Franziskus
Freitag 17:00 – 18:00 Uhr / St. Josef

Beichtgelegenheit

- Samstag 17:00 – 17:45 Uhr / St. Josef

Ökumenisches Gemeindefest Köpenick

9. September 2023 – Generalshof

14.00 Uhr

Ökumenischer
Gottesdienst in der Stadtkirche

15:00 Uhr Einweihung Generalshof
anschließend Kaffee und Kuchen sowie offene Angebote

Ab 18.00 Uhr

Grillen & Open end

Offene Kirche

St. Josef

täglich 12:00–18:00 Uhr

Termine

Dienstags 19:00 Uhr

Jugendtreff

St. Josef

Mo. 11.09. 17:30 Uhr

Ministrantenstunde

St. Josef

Mi. 13.09.

60+

Besichtigung der Dorfkirche
Alt-Schmöckwitz

Treffpunkt: 13:20 Uhr

Tram-Haltestelle Bhf. Köpenick

Richtung Schmöckwitz

Mo. 18.09. 17:30 Uhr

Ministrantenausbildung

St. Josef

Mo. 25.09. 17:30 Uhr

Ministrantenausbildung

St. Josef

Fr. 29.09.–03.10.

Ministrantenfahrt
nach Albertus

*Bitte beachten Sie die aktuellen
Vermeldungen und Hinweise in
den Gemeinden zu veränderten
bzw. besonderen Gottesdiensten
und Terminen.*

Offene Kirche

St. Josef

täglich

12:00–18:00 Uhr

Termine

Kolpingnachmittag/
-abend

(siehe Kolpingseite)

Dienstags 19:00 Uhr
Jugendtreff

St. Josef

Mo. 09.10. 17:30 Uhr
Ministranten-
ausbildung

St. Josef

Mi. 11.10.
60+

Besichtigung des
Alten Mathäusfriedhof
in Berlin-Schöneberg
Treffpunkt: 13.00 Uhr
S-Bahnhof Köpenick

Mo. 16.10. 17:30 Uhr
Ministranten-
ausbildung

St. Josef

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten und Terminen.

Gottesdienste Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis

30.09. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef

01.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef

Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

27. Sonntag im Jahreskreis

08.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef

09.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / Kinderkirche

Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit

28. Sonntag im Jahreskreis

14.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef

15.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef /

Kollekte für Sanierung und Umbau der St. Hedwigskathedrale

29. Sonntag im Jahreskreis / Weltmissionssonntag

21.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef

22.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef / Familiengottesdienst

Weltmissionssonntag: MISSIO-Kollekte

30. Sonntag im Jahreskreis

28.10. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef

29.10. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef

Kollekte für die Ministrantenarbeit

Allerheiligen

01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef

18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus

Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Allerseelen

02.11. 18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef

Kollekte für Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa

Rosenkranzandachten

Dienstag 18:00 Uhr / St. Josef

Donnerstag 17:00 Uhr / St. Franziskus

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Franziskus

Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef

anschl. jeden 1. Mittwoch im Monat Seniorenrunde

Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe / St. Josef

Anbetungszeiten

Donnerstag 16:00 – 17:00 Uhr / St. Franziskus

Freitags 17:00 – 18:00 Uhr / St. Josef

Beichtgelegenheit

Samstag 17:00-17:45 Uhr / St. Josef

Gemeindepilgerfahrt

Mi, 20.09.2023 nach Vetschau im Spreewald



Herzliche Einladung an alle Ruheständler und Ruheständlerinnen der Gemeinde St. Josef zur Gemeindepilgerfahrt am Mittwoch, 20.09.2023 nach Vetschau im Spreewald.

Dort besichtigen wir die wendisch-deutsche Doppelkirche, schlendern durch Vetschau, essen zu Mittag, machen eine Kahnfahrt mit Kaffeegedeck, feiern dann zum Abschluss einen Gottesdienst in der katholischen Kirche, bevor wir

dann um ca. 18:30 Uhr wieder in Berlin eintreffen werden. Vor allem jedoch wollen wir Gemeinschaft erfahren und gemeinsam beten und singen.

Kosten

65,00 € pro Person.

Anmeldungen

Über das Zentralbüro der Pfarrei oder Sie tragen sich einfach in die ausliegende Liste in St. Josef oder St. Franziskus ein.

Sommer in der Pfarrei



Pilgerfahrt nach Medjogorje



Ministrantennachmittag



Radtour nach Fürstenwalde

mitmachen

Putzteam Kirche

Regina Donath
r.donath@t-online.de

Gemeinderat Caritashelferkreis Kirchbauförderverein Begegnungscafe

Alfons Eising
alfons.eising@erzbistumberlin.de

Lektoren, offene Kirche

Mathias Laminski
mathias.laminski@erzbistumberlin.de

Kolping

Volker Thiel
Tel.: 0306571487

Kinderkirche

Christian Blex
cblex@web.de

Chor, Krippenspiel

Tobias Segsa
kirchenmusik@
katholisch-in-treptow-koepenick.de

Ministranten

Andreas Zdrenka
andreas.zdrenka@freenet.de

Jugend

Christoph Dähnrich
christoph.daehnrich@erzbistumberlin.de

Junge Erwachsene

Lucia Grabandt
lucia.grabandt@gmx.de

Adventsmarkt

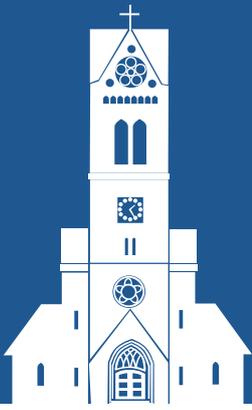
Claudia Rademacher
Pastorale@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Rentnerrunde

Gabriele Krüger
Tel.: 0306565747

Kreis 60+

Regina Donath
r.donath@t-online.de



www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde St. Antonius von Padua

Roedernstraße 2, 12459 Berlin-Oberschöneweide

Kaplan Thomas Kaiser

Tel. 030/53011374

thomas.kaiser@erzbistumberlin.de

Gemeindereferent für die Pfarrei

Stephan Napieralski

Tel.: 030/530 113 73

stephan.napieralski@erzbistumberlin.de

erzbistumberlin.de

Pastoralpraktikant für die Pfarrei

Julius Münzer

Tel. 030/53011379

julius.muenzer@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro

Dorén Küpper

Tel.: 030/530 113 71

buero.st.antonius@katholisch-in-treptow-koepenick.de

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebürozeiten

Di. 10:00–13:00 Uhr

Kirchenmusiker

Edgar Pelz

edgar.pelz@t-online.de

Caritas Altenhilfe GGmbH

Caritas Seniorenzentrum St. Konrad

Antoniuskirchstraße 3-5

12459 Berlin-Oberschöneweide

konrad@caritas-altenhilfe.de

Zentrumsleitung: Diana Seidel

Tel.: 030/538 28 302

Fax.: 030/538 28 177

Seniorenberater: René Bollerey

Tel.: 030/538 28 212

Kurzzeitpflege: Martina Hintze

Tel.: 030/ 538 28 201

Tagespflege: Diana Strelow

Tel.: 030/538 28 203

Vollstationär: Fanny Friedrich

Tel.: 030/538 28 305

Caritas Sozialstation Treptow

Mörickes Str. 2

12437 Berlin-Baumschulenweg

Tel.: 030/666 333 010

sozialstation.treptow@caritas-altenhilfe.de

Kindertagesstätte der Caritas

Hl. Maria Magdalena

Weiskopffstraße 12-13

12459 Berlin-Oberschöneweide

Leiterin: Ute Baumgarten

Tel.: 030/63 97 90 70 Fax: 030/63 97 90 69

hl.mariamagdalena@cfj-caritas-berlin.de

Pfarrer i.R. Joachim Reetz

Zeppelinstraße 60, 12459 Berlin

Tel.: 030/60 94 86 22

St. Johannes Evangelist

Johannisthal

Waldstraße 11, 12487 Berlin-Johannisthal

Ukrainische Personalpfarrei (griech.-kath.)

St. Nikolaus

Pfarradministrator Pfr. Sergiy Dankiv

Tel.: 030/51 65 69 33

o.ser.dankiv73@gmail.com

(Seelsorger der kath. Ukrainer des byzantinischen Ritus)

Förderverein Glocken für Antonius e.V.

Spendenkonto:

IBAN: DE 85 3706 0193 60 00 27 2025

Kontakt: Gerald Gaedke, gerald_gaedke@gmx.de

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODED1PAX

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste September

22. Sonntag im Jahreskreis

02.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

03.09. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Familiengottesdienst

Kollekte für Religionsunterricht an öffentlichen Schulen

23. Sonntag im Jahreskreis

09.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

10.09. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

24. Sonntag im Jahreskreis

16.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

17.09. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Caritas-Kollekte für die Familienarbeit

25. Sonntag im Jahreskreis

23.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

24.09. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius,

2. und 4. Dienstag Seniorenrunde

Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Johannes Ev.

Freitag 18:00 Uhr Bistumsmesse / St. Antonius

Anbetung

Jeden 1. Freitag im Monat 17:30 Uhr Anbetung / St. Antonius

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat 17:30 Uhr Rosenkranzgebet

Beichtgelegenheit

samstags 16:00 Uhr oder in Absprache mit dem Pfarrer möglich

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen,

Hinweise und Aushänge in den Gemeinden zu

veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten und Terminen.

Termine

Di, 05.09. 18:30 Uhr

Frauenkreis kfd

Wir teilen Erinnerungen

Sa. 02.09. 10:30 - 12:30 Uhr

Gestalteter Kindervormittag

Pfarrsaal St. Antonius

Di. 12.09.

nach dem Gottesdienst um 9:00 Uhr

Seniorenfrühstück

Pfarrsaal St. Antonius

Di. 12.09. 19:00 Uhr

Pfarrereiratssitzung

Pfarrsaal St. Antonius

Mi. 13.09. 10:30 Uhr

Hl. Messe

für die Bewohner von St. Konrad

St. Antonius

Mi. 13.09. 19:00 Uhr

Kirchenvorstandssitzung

Pfarrheim Christus König

Do. 21.09. nach dem

9:00 Uhr Gottesdienst

Johann 60+

„Der synodale Weg der kath.

Kirche in Deutschland“

St. Johannes Ev.

Do. 21.09. 16:00 Uhr

Ökumen. Hausgottesdienst

St. Konrad / Raum „Miteinander“

Do. 21.09. 19:00 Uhr

Gemeinderatssitzung

St. Antonius

Pfarrsaal St. Antonius

Di. 26.09.

nach dem Gottesdienst um 9:00 Uhr

Seniorenfrühstück

Thema „Wussten Sie, dass“

mit Frau Dr. Morawetz

St. Antonius

Termine

Sa. 07.10.

10:30 bis 12:30 Uhr
Gestalteter
Kindervormittag

St. Antonius

Di. 10.10. nach dem

09:00 Uhr-Gottesdienst
Seniorenfrühstück
Pfarrsaal St. Antonius

Di, 10.10. 18:30 Uhr
Frauenkreis kfd
Rosenkranzgebet

Mi. 11.10. 10:30 Uhr

Hl. Messe

für Bewohner
von St. Konrad
in St. Antonius

Do. 19.10. nach dem

09:00 Uhr-Gottesdienst
Johann 60+

„Naturwissenschaft
und Glaube“ Gespräch
mit Ehepaar Pelz

St. Johannes Ev.

Mo. 23.10.

25 Jahre
Seniorenzentrum
St. Konrad

Fest mit Erzbischof

Dr. Heiner Koch

St. Konrad

Do. 26.10. 16:00 Uhr

Ökumenischer
Hausgottesdienst

St. Konrad

Raum „Miteinander“

Di. 24.10. nach dem

Gottesdienst um 9:00 Uhr

Seniorenfrühstück

Thema „Jerusalem“

mit Herr Link

St. Antonius

Gottesdienste Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis / Erntedankfest

30.09. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

01.10. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius **Familiengottesdienst**

Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

27. Sonntag im Jahreskreis

07.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

08.10. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit

28. Sonntag im Jahreskreis

14.10. 10:00 Uhr / **Weihe der neuen Glocken in St. Antonius**

17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

15.10. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Kollekte für Umbau und Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale

29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag

21.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

22.10. 10:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

MISSIO-Kollekte

30. Sonntag im Jahreskreis

29.10. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

30.10. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius

Kollekte für die Ministrantenarbeit

Allerheiligen

01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Johannes Ev.

Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Allerseelen

02.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

15:00 Uhr / Andacht zum Totengedenken der Verstorbenen
von St. Konrad / St. Antonius

18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Johannes Ev.

Kollekte für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius

2. und 4. Dienstag Seniorenrunde

Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe / St. Johannes Ev.

Freitag 18:00 Uhr Bistumsmesse / St. Antonius

Anbetung

Jeden 1. Freitag im Monat 17:30 Uhr Anbetung / St. Antonius

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat 17:30 Uhr Rosenkranzgebet

Beichtgelegenheit

samstags 16:00 Uhr oder in Absprache mit dem Pfarrer möglich

Tagesfahrt nach Neuzelle



In Zusammenarbeit mit dem Frauenkreis von St. Antonius und der kfd Berlin haben wir für den 13.09.2023 eine Fahrt zu den Zisterzienserpatres in Neuzelle geplant.

Die Patres erklären uns die Klosterkirche und beten mit uns das Mittagsgebet.

Auch der Nachmittag bringt interessante Informationen.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte umgehend an bei

Martina Sabottka
Tel.: 6 31 32 33 (mit AB)
martina.sab28@gmail.com

Die Unkosten betragen 60,- € (Mittagessen nicht inbegriffen)

In der Vorfreude auf ein gutes Beisammensein

Martina Sabottka

Sommer in der Pfarrei



Gedenkstunde, 5.8.23 auf dem Friedhof Altglienicke mit Verwandten des am 5.8.1940 im KZ Sachsenhausen gestorbenen polnischen Priesters W. Zienkowski (aus Warschau)



Ökumenisches Chorprojekt: „Mendelssohn Pur“

mitmachen

**Putzteam Kirche,
Geburtstagskarten Austeiler,
Besuchsdienst St. Konrad**

Edith Hoppe
Tel.: 01747569904

Lektoren

Karin Szczesny

Gemeinderat

Michael Kuczera
Michael.kuczera@t-online.de

Chor

Edgar Pelz
edgar.pelz@t-online.de

Krippenspiel

Regina Schäfer

Offene Kirche

Dorén Küpper
Büro.christus-koenig@katho-
lisch-in-treptow-koepenick.de

Förderverein/ Glocken für Antonius

Gerald Gaedke
gerald_gaedke@gmx.de

Seniorenrunde

Fr. Seespeck, Hr. Link

Johann 60+

Klaus-Peter Lulkiewicz
kp.ma.lz@gmail.com

kfd Frauenkreis

Martina Sabottka
post.masa@web.de



www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde Christus König

Nipkowstraße 15-19, 12489 Berlin-Adlershof

Pfarrvikar

Pfr. Bernhard Gewers

Tel.: 030/67 89 20 77

bernhard.gewers@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent der Pfarrei

Christoph Dähnrich

Tel.: 0160/52 53 910

christoph.daehnrich@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent der Pfarrei

Yaroslav Kryzhanovskyy

yaroslav.kryzhanovskyy@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker

Enrico Klaus

Tel. 0172 3972183

gemeindekirchenmusiker@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebüro

Dorén Küpper

Tel.: 030/67 74 763

buero.christus-koenig@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebürozeiten

Di. 15:30–17:30 Uhr

Do. 09:30–12:30 Uhr

Fr. 09:30–13:00 Uhr

Hausmeister

Matthias Glugla

info@tischler-matze.de

Maria Hilf

Cimbernstraße 2

12524 Berlin-Altglienicke

Alexianer Krankenhaus

Hedwigshöhe mit Kapelle

Höhensteig 1, 12526 Berlin

Tel.: 030/67 41 0

Alexianer Seniorenzentrum

St. Michael

Höhensteig 2, 12526 Berlin

Tel.: 030/67 41 41 01

Seelsorgeteam (für beide Alexianer-Einrichtungen):

Tel.: 030/67 41 50 50

Werner Berning / w.berning@alexianer.de

Sr. Beate Glania / b.glania@alexianer.de

Barbara Müller / barbara.mueller@alexianer.de

Gemeindehaus St. Laurentius

Grottewitzstraße 15

12526 Berlin-Bohnsdorf

Pfarrer i.R. Joachim Heinrich

Tel.: 030/67 81 76 60

Caritas-Sozialstation Treptow-Köpenick

Bruno-Taut-Straße 1, 12524 Berlin-Grünau

Simone Wiegand

Tel.: 030/66 63 37 70

s.wiegand@caritas-altenhilfe.de

BeSoWo Treptow-Köpenick WuW

Friedenstraße 11, 12489 Berlin

Fördervereine der Kirchengemeinde Christus König:

Förderverein der Gemeinde

Christus König e.V., Adlershof

IBAN: DE76 3706 0193 6003 8570 16

Kontakt: Ralph Ewers, ralphewers@gmx.de

Förderverein Maria Hilf, Altglienicke

IBAN: DE24 3706 0193 6004 3020 18

Kontakt: Günter Vesper, mg.vesper@gmx.de

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODED1PAX

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste Spetember

22. Sonntag im Jahreskreis

03.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
mit Segnung der Schulanfänger
Kollekte für Religionsunterricht an öffentlichen Schulen

23. Sonntag im Jahreskreis

10.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Kollekte für den Welttag der sozial. Kommunikationsmittel

24. Sonntag im Jahreskreis

17.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
10:00 Uhr / Hl. Messe RADIO Horeb / Christus König
Kirchweihfest, anschließend Frührschoppen
Caritas-Kollekte für die Familienarbeit

25. Sonntag im Jahreskreis

24.09. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle
09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf
11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König
Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Maria Hilf
anschließend Seniorenrunde
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwigskapelle
Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Christus König
anschließend Seniorenrunde
1. Fr. im Monat 10:00 Uhr Hl. Messe Kapelle St. Michael Bohnsdorf

Anbetung und Beichtgelegenheit

Jeden Mittwoch im Monat 18:00 bis 19:00 Uhr / Christus König
Letzter Mittwoch im Monat 18:00 bis 19:00 Uhr / Maria Hilf

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten.

Offene Kirche

Christus König

Di. 15:30–17:30 Uhr

Do. 09:30–12:30 Uhr

Fr. 09:30–12:30 Uhr

Termine

Mi. 06.09. 19:00 Uhr
Gemeinderatssitzung
Christus König
Pfarrheim Christus König

Do. 07.09. 18:30 Uhr
Taizéabend
St. Hedwigskapelle Bohnsdorf

Do. 12.09. 19:00 Uhr
Pfarreratssitzung
Pfarrsaal St. Antonius

Mi. 13.09. 19:00 Uhr
Kirchenvorstandssitzung
Pfarrheim Christus König

Di. 19.09. 18:00 Uhr
Familienkreis
Christus König
Planungsrunde
Pfarrheim Christus König

Mi. 20.09. 16:00 Uhr
Trauercafé
Gemeindehaus St. Laurentius

Termine

Do. 05.10.

18:30 Uhr

Taizéabend

Hedwigskapelle

Bohnsdorf

Fr. 06. bis So. 08.10.

Ministrantenfahrt

Nach Naundorf/

Sächs. Schweiz

Mi.10. 10:00 Uhr

Familienkreis

Bohnsdorf

Gesprächskreis

Mi. 18.10.

16:00 bis 18:00 Uhr

Trauercafe

Gemeindehaus

St. Laurentius

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten.

Gottesdienste Oktober

26. Sonntag im Jahreskreis / Erntedankfest

01.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König **Erntedankgottesdienst**

Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten)

27. Sonntag im Jahreskreis

08.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für die Kinder- und Jugendarbeit

28. Sonntag im Jahreskreisw

15.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König **Familiengottesdienst**

Kollekte für Umbau und Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale

29. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag

22.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

MISSIO-Kollekte

30. Sonntag im Jahreskreis

29.10. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für Ministrantenarbeit

Allerheiligen

01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Wortgottesfeier / Maria Hilf

18:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Allerseelen

02.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

18:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Maria Hilf

anschließend Seniorenrunde

Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwigskapelle

Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Christus König

anschließend Seniorenrunde

1. Fr. im Monat 10:00 Uhr Hl. Messe Kapelle St. Michael Bohnsdorf

Rosenkranzandachten und Beichtgelegenheit

Mittwoch, 18:00–19:00 Uhr Christus König

letzter Mittwoch im Monat, 18:00–19:00 Uhr Maria Hilf



Am Mittwoch, dem 21. Juni 2023, rief Gott, der Herr, Pfarrer i.R. Herbert Glugla im Alter von 84 Jahren und im 58. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Herbert Glugla wurde am 26. März 1939 in Berlin geboren und begann 1959 in Erfurt das philosophisch-theologische Studium. Am 27. Juni 1965 empfing er die Priesterweihe.

Nach Kaplansjahren in Berlin-Buch, Potsdam und Berlin-Friedrichsfelde wurde ihm im Dezember 1975 der Titel Pfarrer verliehen. Im darauf folgenden Jahr 1976 wurde er zum Kuratus der Kuratie in Michendorf ernannt. Neben der Gemeindepastoral, war es seine besondere Aufgabe, den Ordensschwestern und Auszubildenden des Kindergärtnerinnen-Seminars Seelsorger und Religionslehrer zu sein.

Von 1984 bis 2004 wirkte er in der Pfarrei St. Konrad von Parzham in Berlin-Falkenberg. Während dieser Zeit prägte er die Gemeinde durch seine intensive und persönliche Seelsorge.

In den letzten Jahren lebte Pfarrer Glugla in Altglienicke und feierte vor Ort regelmäßig Gottesdienste. Er war stets ein authentischer und eifriger Arbeiter im Weinberg Gottes, der bis zum Schluss sowohl die Kirche als auch die Gesellschaft aufmerksam beobachtete.

Schließen wir den Verstorbenen in unsere Gebete ein.
Herr, lohne ihm seinen treuen Dienst und lass ihn ruhen in Frieden.

Erzbischof Dr. Heiner Koch



Goldene Hochzeit Gratulation

Am 14. Juli feierten Birgit und Markus Lesinski aus Adlershof ihre Goldene Hochzeit.

Wir gratulieren nachträglich noch ganz herzlich und wünschen dem Paar noch viele glückliche Jahre in Gesundheit und unter Gottes Segen und danken gleichzeitig für ihr langjähriges Engagement in unserer Gemeinde.

mitmachen

Gemeinderat

Martin Dinter
martindinter@web.de

Lektoren

Bernhard Gewers
Bernhard.gewers@erzbistumberlin.de

Geburtstagskarten-Austeiler

Fr. Tischer

Kolping

Konrad Marczok
mami.marczok@gmx.de

Chor

Enrico Klaus
gemeindegirchennusiker@
katholisch-in-treptow-koepenick.de

Krippenspiel

Brigitte Kopitza

Ministranten

Fam. Reinartz
threinartz@gmx.de
Ole Stahlhut
o.stahlhut2004@gmail.com

Mini-Jugend

Stephan Napieralski
stephan.napieralski@erzbistumberlin.de

Jugend

Mathias Laminski
mathias.laminski@erzbistumberlin.de

offene Kirche

Dorén Küpper
Büro.christus-koenig@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Förderverein Christus König

Ralph Ewers
ralphewers@gmx.de

Förderverein Maria Hilf

Günter Vesper
mg.vesper@gmx.de

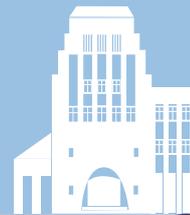
Seniorenrunde

Fr. Reddies, Fr. Knospe-Gebhardt



St. Josef
Treptow-Köpenick

Unsere Kirchen stehen Ihnen offen!



Redaktionsschluss
für das nächste Heft ist
der 15.10.2023

Impressum

Ausgabe 5-2023

Auflage 1000 Stück

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick

V.i.S.d.P.: Pfarrer Mathias Laminski

Redaktion

Mathias Laminski

Birgit Biedermann

Beatrix Schönefeld

Ulfried Walkling

Claudia Rademacher

Reinhard Seufert

Verena Gundlach

Petra Wiederhöft

Simone Müller

Elena Laubwald

Sabine Demuth

Magdaléna von Jagwitz

Fotos:

Titel

18, 19, 21, 47, 51 wikimedia

7, 31, 25 unsplash

20 DAB BN 2433,03

24 unten: Rechte beim

Erzbistum Berlin

35 freepik

alle anderen Fotos: Privat

Layout: zehka

Richtigstellung für Juli/August:

17 Joachim Fisahn DAB BN 1164,18

18, 19 Thomas Wagner

26 nicht DAB BN 2433,03

St. Josef

täglich

12:00–18:00 Uhr

St. Antonius

Do. und Sa.

10:00–12:00 Uhr

Christus König

Di. 15:30–17:30 Uhr

Do. 09:30–12:30 Uhr

Fr. 09:30–12:30 Uhr



Gottesdienste aus St. Josef im Livestream

www.katholisch-in-treptow-koepenick.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Delphin
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de